

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

170 (22.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683717)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Wittner, Moltkenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Zöblichmann, Bremen: Gerren & Schlotte, W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 170.

Oldenburg, Sonnabend, den 22. Juli 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Belgrader Attentats-Komödie.

□ Berlin, 21. Juli.

Was man sich nach dem Bekanntwerden der zahlreichen Verhaftungen aus Anlaß des Attentats auf den kaiserlichen Erbprinzen Milan und angesichts des öffentlichen Befreiens, daselbst zu politischen Zwecken auszunutzen, als bald zu raunte, ist jetzt unverblümt in russischen Zeitungen zu lesen: daß nämlich das ganze Attentat nur eine Komödie, nur bestellte Arbeit gewesen sei. Daß der Attentäter aus so geringer Entfernung nicht wirkungsvoller zu treffen und nicht einmal sich selbst eine ernstliche Verletzung beizubringen vermochte, mußte in der That auffallend erscheinen und würde eine sehr einfache Erklärung finden, wenn sich die Nachricht bestätigte, daß Anzeigens überhaupt nur blinde Patronen gehabt hat, und daß aus diesem Grunde bei dem „Schwerverwundeten“ Adjutanten Milans selbst mit Königstrahlen eine Kugel nicht habe aufgefunden werden können. Noch wahrscheinlicher wird die Annahme, daß es sich um ein fingiertes Attentat handelt, dadurch, daß abfolgt nicht erstlich ist, wer ein Interesse an der Ermordung des früheren Königs, jetzigen Oberstkommandierenden von Serbien, hätte haben können, während andererseits die serbische Regierung mit auffallendem Eifer sich daran machte, das festgeschlagene Attentat für sich auszunutzen. Das geschah in doppelter Weise. Zunächst gab man sich den Anschein, als ob man Beweise dafür habe, daß die Fäden der „Verschwörung“ bis nach Cetinje und zum Prinzen Karageorgevič führen. Die Schnelligkeit, mit der man diese Entscheidung gemacht hat, ist außerordentlich verdächtig; daß man etwa schon vorher von diesen Beziehungen Kenntnis gehabt hätte, wird man niemanden glauben machen. Denn dann hätte man ja unweigerlich das Attentat verhindern können, und daß Erbprinz Milan sich einer wirklichen Gefahr ausgesetzt haben sollte, nur um den Attentäter aus freier That ergreifen und die Hintermänner um so sicherer entlarven zu können, traute ihm gewiß niemand zu. Es bedarf aber überhaupt keines Mordmordes, um der Dynastie Obrenowitsch in Serbien ein Ende zu machen. Ihre Tage sind ohnehin gezählt. König Alexander ist, darin stimmen alle Berichte überein, durch Ausschweifungen an Körper und Geist zerrüttet und trotz seines jugendlichen Alters eine wandelnde Ruine. Es ist charakteristisch, daß sich in ganz Europa keine Prinzessin gefunden hat, die Neigung verspürt hätte, den Königsthrone mit ihm zu teilen. Die Chronikentenden werden nicht übermäßig lange zu warten haben, bis ihre Zeit gekommen ist, ohne daß sie dazu so gewagter Mittel bedürften. Und Erbprinz Milan ist dann kaum ein gefährlicher Mitbewerber; das Neueste wäre, daß er sich seinen Weizsäcker auf die Krone noch einmal bezahle ließe. Weiter aber hat die Regierung die Gelegenheit benutzt, um einen, gewiß schon lange vorbereiteten Schlag gegen die politischen Gegner, die radikale Partei, zu führen. Die Verschuldigung der Teilnahme an der Verschwörung gegen das Leben des Erbprinzen Milan ist zwar ein durchsichtiger Vorwand, reicht aber vollkommen aus, um sich der Häupter der verhassten Partei zu verschern. Gefügige Richter, die sich von allem überzeugen lassen, was ihnen die Regierung zu beweisen wünscht, wird sie unweigerlich finden, und schlammstills kann man ja die Beschuldigten, wenn man sie einmal in der Gewalt hat, auch ohne Richterpruch unschädlich machen. Es fragt sich nun, ob die Mächte, deren Interessen auf der Balkanhalbinsel in erster Reihe beteiligt sind, diesem Vorgehen der serbischen Regierung ruhig zusehen werden. Von Oesterreich freilich ist mehr als eine diplomatische Vorstellung nicht zu erwarten, die natürlich ohne Wirkung bleiben wird. In Rußland aber scheint man die Sache ernst zu nehmen, was sehr erklärlich ist, da die Radikalen im wesentlichen zugleich die russische Partei darstellen. Die Verleumdung eines hohen russischen Offiziers an den abwesenden serbischen Gesandten in Belgrad nicht nur sehr verstimmt, sondern sie war auch ohne Zweifel darauf berechnet, zu verstimmen, und die russischen Blätter führen eine sehr energische Sprache.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser blieb am Donnerstag nach Ankunft vor Drontheim an Bord und erledigte Regierungsgeschäfte; gestern fand Besichtigung des Domes statt, sodann ein Ausflug

nach dem neuen Luftkurort Tjeldsaeten, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Das Wetter ist regnerisch und sehr kühl. — Vom Aufenthalt des Kaisers in Norwegen wird der „Post. Ztg.“ aus Christiania, 19. Juli, geschrieben: Kaiser Wilhelm, der vor einigen Tagen den Hjörundsfjord, einen der stolzen und interessantesten Fjorde der ganzen Westküste Norwegens besuchte, war bei seiner Ankunft in Deri, das am Sjørundsfjord liegt, von der großartigen Natur so begeistert, daß er sofort äußerte, er werde im nächsten Jahre wiederkommen. Auch das Norangsdal, das der Kaiser zum ersten Mal besuchte, gefiel ihm so gut, daß er hier Halt machen ließ, um eine Photographie dieses Punktes zu bekommen. Gestern besuchte der Kaiser in Wolde den amerikanischen Millionär Gould an Bord seiner Yacht. Der Besuch hatte über eine Stunde gedauert. Kurz nach der Abreise der „Sohenzollen“ lächelte auch Goulds Yacht die Anker. Bei der Vorbesfahrt der „Sohenzollen“ an der Yacht grüßte der Kaiser, und am Vormerke wurde die amerikanische Flagge gehißt.

Der Kaiser wird nach dem „Mhein. Anz.“ am 6. August in Wiesbaden eine Zusammenkunft mit dem Zaren haben, der sich in diesen Tagen in Darmstadt aufhalten und für einen Tag nach Wiesbaden kommen wird. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so erscheint die Abgabe des dorummender Kaiserbesuchs für den 3. bis 5. August um so mehr auffallend. Nach dem „Berl. Reich. Anz.“ liegen die Gründe dieser Abgabe, jedenfalls nicht auf dem Gebiete der auswärtigen Beziehungen. — Die „Staatsz.“ Ztg.“ erfährt auf Grundlegung an amtlicher Stelle, daß ein Zusammenreffen des Kaisers mit dem Zaren allerdings in Aussicht genommen ist, daß eine endgültige Entscheidung aber noch nicht vorliegt; in jedem Falle sei der angegebene Termin aber falsch, geplant sei das Zusammenreffen für das letzte Drittel des August.

Der Cub der madriider Künstlergesellschaft Circolo de bellas artes, von dem innerseitig die Anregung zur Errichtung des Velasquezdenkmals ausgegangen war, hat seiner Dankbarkeit für einen vom Kaiser bei der Enthüllung des Denkmals gespendeten Kranz durch folgende von 28 Künstlern unterfertigte Adresse Ausdruck gegeben: „Sire! Der Circolo de bellas artes, von dem die Anregung für das Velasquezdenkmal ausgegangen ist, beehrt sich, Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät im Namen der spanischen Künstler den lebhaftesten Ausdruck des Dankes darzubringen für das sinnige Anerkennen, welches Ew. Kaiserliche und Königl. Majestät unserem großen nationalen Künstler bei der feierlichen Enthüllung seines Standbildes zu widmen geruht haben. Der Verein wird den sprachvollen Kranz, dessen Aufschrift die Herzen aller Freunde des Vaterlandes und der Kunst tief ergreift hat, als kostbares Andenken bewahren an die herrliche Kundgebung, die mit dem Gruf des mächtigen Deutschlands verknüpft ist. Zudem wir Ew. l. Majestät unsern ehrerbietigsten Dank abblättern, gerührt es uns zur Ehre, dem erhabenen Vaterland der Dürer, Holbein, Cornelius, Raubach und so vieler anderer, die der deutschen Kunst Unsterblichkeit verliehen haben, den Gruf unjurer künstlerischer Gemeinschaft darzubringen.“ Der Kaiser hat der Künstlergesellschaft durch den Botschafter v. Rabowitsch seinen Dank ausgesprochen.

Ueber das Befinden der Kaiserin ist am Freitag folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Der gestrige Tag verlief für Ihre Majestät die Kaiserin im allgemeinen zufriedenstellend. Die aus der Besichtigung entstandenen Schmerzen mindern sich in einem dem Zeitraum entsprechenden Maße und veranlassen keine wesentlichen Beschwerden.“ (gez.) Dr. Junker.“ Derselben amtlichen Krankenberichts ergänzt folgende private Meldung der „Köln. Ztg.“: „Nach hier in Hofkreisen vorliegenden Nachrichten ist das Befinden der Kaiserin durchaus normal, die hohe Patientin läßt sich durch ihre übrigen nicht erheblichen Schmerzen keineswegs moralisch niederdrücken. Die Anlegung eines festen Verbandes hat bisher wegen einer starken Geßwulst nicht ausgeführt werden können, doch glaubt man, daß das sehr bald wird nachgeholt werden können.“

Eine Erhöhung des Zeitpunktes der Strafmündigkeit soll in Aussicht stehen. Die „B. N.“ kündigen an, daß ein Gesetz vorbereitet werde, das die Strafmündigkeit, die jetzt von 12. Lebensjahre beginnt, bis zum vollendeten 14. Lebensjahre hinaufrückt. Es heißt in den „B. N.“: „Es läßt sich nicht leugnen, daß die jetzige Bestimmung des Strafgebüdens vielfache Mängel im Gefolge hat und namentlich die doch durchaus wünschenswerte Befreiung der jugendlichen Missethäter nicht zu verurteilen, vielmehr zu verhindern geeignet ist. Dieser Uebelstand ist an den zuständigen Regierungsstellen nicht erst jetzt erkannt worden. Man hat deshalb auch schon vor einiger Zeit eine Aenderung in Aussicht genommen, und zwar so, daß eine Vorlage vorbereitet ist, worin für die unbefristete Strafmündigkeit an Stelle des vollendeten 12. das vollendete 14. Lebensjahr als Grenze gewählt werden soll. Ueber die Vorlage auf dieser Grundlage find Verhandlungen mit den Regierungen eingeleitet. Wie sie ausfallen werden, und wie späterhin der Bundesrat sich zu der Sache stellen wird, bleibt abzuwarten. Gewissermaßen als Ergänzung dazu wird die im Abgeordnetenhaus für Preußen bereits angefangene Aenderung des Zwangserziehungswesens angesehen werden dürfen. Hier soll eine erhebliche Ausdehnung und

Weiterentwicklung des Zwangserziehungswesens durch eine Aenderung des Gesetzes, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder eintreten. Die Vorlage, welche die Aenderungen enthält, ist in Preußen sogar schon fertiggestellt, man hat von ihrer Einbringung beim Landtage vorläufig nur Abstand genommen, weil die laufende Tagung schon so wie so durch andere Entwürfe überlastet war.

König Albert von Sachsen empfing gestern im Schloß Pillnitz die zu seinem 50jährigen Jubiläum als Ritter des preussischen Ordens pour le mérite vom Kaiser entsandte Glückwunschdeputation, bestehend aus dem Generalfeldmarschall Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, dem General Graf Häfeler, General v. Ignitz und Generalmajor v. Scheele. Die Deputation überreichte im Auftrag des Kaisers die goldene Krone zu dem Orden. Nach dem Empfang fand Galatage statt.

Für die diesjährigen Manöver der Herbstübungsflotte ist schon seitens der obersten Marinebehörde das vollständige Programm den zuständigen Stellen übermittelt worden. Danach erfolgt am 16. August der Zusammentritt der Übungsflotte vor Neufahrwasser. Am 17. und 18. August Besichtigung des 1. Geschwaders und der 1. Torpedobootsflotte; am 19. August Besichtigung des 2. Geschwaders und der 2. Torpedobootsflotte. Am Sonntag, 20. August, Ruhetag. Vormittags Wettkämpfen um den vom Kaiser gestifteten Preis. Vom 21. bis 25. August taktische Übungen in der dänischen Bucht; am 26. August Kohlen-Auffüllen in Neufahrwasser. Am Sonntag, 27. August, erfolgt dann der Antritt der Meise nach Kiel, woran am 28. und 29. taktische Übungen auf dem Marsche vorgenommen werden. Am 30. erfolgt die Besichtigung des 1. Geschwaders im Artilleriegeschütz in der tiefer Bucht, darauf Entlaufen nach Kiel, wo am 31. Kohlen aufgefüllt werden. Am 1. und 2. September Meise nach der Nordsee, am 3. und 4. Aufklärungsübung im Sogeraler und in der Nordsee; nachdem hier vom 5. bis 7. September taktische Übungen vorgenommen sind, läuft die Flotte am 7. September nachmittags in die Jade bezw. Elbe und füllt am 8. in Wilhelmshaven bezw. Brunsbüttel Kohlen auf. Nachdem hierauf am 9. die Positionen zum strategischen Manöver eingenommen sind, wird dieses vom 10. bis 15. abgehalten und schließlich am 16. September die gesamte Flotte im Hafen von Kiel vereinigt und aufgelöst. Als Flottenflaggschiff fungiert der Aviso „Blücher“, welchem ein Torpedoboot als Beobachtungsboot beigegeben wird.

Die Handelskammer für Ostpreußen und Posen bespricht in ihrem Jahresbericht für 1898 auch die Agitationen für Erhöhung des Zolles auf gefalzene Heringe. Sie schreibt darüber: „In neuerer Zeit werden wieder Anstrengungen gemacht, um den Eingangszoll für gefalzene Heringe von 3 Mk. auf 6 Mk. pro Tonne zu erhöhen. Nachdem die seitherige günstige Entwicklung der emder Heringsfischerei-Vereinigung der Anlaß geworden ist, daß während der letzten vier Jahre die Zahl der Logger sich vervierfachte und die zum Heringsschiff benutzte Neuzulassung sich vervierfachte, müssen wir es für dargehen erachten, daß die Heringsfischerei in Deutschland bei dem jetzt bestehenden Eingangszoll hinlänglich geschützt ist. Wir können daher den erwähnten Bestrebungen einen Erfolg nicht wünschen, müssen vielmehr der Ansicht Ausdruck geben, daß die gewinnliche Zollserhöhung geradezu ein Anzeichen für die deutsche Heringsfischerei sein würde, schon allein aus dem Grunde, weil es den alsdann treibhausmäßig sich vermehrenden Unternehmungen an tüchtiger Mannschaft und damit an der hauptsächlichsten Voraussetzung eines guten Gelingens fehlen würde. Nicht in der sprunghaften, sondern in der schrittweisen Vermehrung der Zahl der Logger liegt die Wirksamkeit einer gefunden Weiterentwicklung der deutschen Heringsfischerei.“

Ausland Belgien.

Im Senat erklärte der Ministerpräsident Vandenberghe, daß die Wahlvorlage der Regierung aufrecht erhalten bleibe und zur Erörterung gelangen werde. — Die Gefahr eines allgemeinen Ausstandes im Hafen von Antwerpen ist, wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Brüssel meldet, in nächste Nähe gerückt. Die Arbeiter werden am Sonntag eine allgemeine Versammlung abhalten und sich entscheiden. Der Gouverneur von Antwerpen hat bereits eine Versammlung einberufen, um Einigungsversuche zu machen. Die Arbeiter fordern für Nacharbeit und Sonntagsarbeit eine Verdoppelung der Löhne. Ferner verlangen sie, daß endlich die Zahlung der Löhne in den Scheinen, die noch fast überall herrscht, obgleich sie gesetzlich verboten ist, allgemein abgeschafft wird.

Frankreich.

In den neuen Veröffentlichungen Esterhazy's ist abermals die Rede davon, daß der Beweis der Schuld Dreyfus' in gewissen Schriftstücken zu suchen sei, die auf Angaben von belgischen Agenten beruhen und die ausfindig absolut unmöglich

geschienen habe. Aus diesen Angaben würde sich die Schuld Dreyfus' ohne weiteres in klarer Weise ergeben. Man könnte aber zu diesen Mitteln nicht greifen, weil es Dinge gebe, deren Veröffentlichung das militärische Deutschland niemals dulden würde.

Hierzu schreibt die „Köln. Ztg.“ offiziös: „Wir möchten uns aber mit allem Nachdruck gegen die Auffassung wenden, als ob irgend welche Veröffentlichungen in dieser Angelegenheit Deutschland unangenehm sein oder gar Anlaß geben könnten, wie die Nationalisten glauben wollen. Frankreich mit Krieg zu überziehen. Soweit Deutschland in Frage kommt, kann die französische Regierung unbedenklich alle Schriftstücke der Öffentlichkeit übergeben, über die sie etwa verfügt. Die frühere Nachricht von einem Vorhandensein eines Briefes hat hier gar keine Erregung hervorgerufen, und genau dasselbe ist der Fall, wenn jetzt von einem Briefe des Prinzen Heinrich gesprochen wird, mittels dessen der Schuldbeweis geführt werden soll. Auch wenn sich vielleicht herausstellen sollte, daß in der allgerühmten Sammlung der Faksimile sich ein Dreyfus demgegenüber Brief eines preussischen Obersten befinden sollte, der vielleicht einem Infanterie-Regiment angehört haben könnte, so würde das uns Deutsche nicht im geringsten berühren, und auch den betreffenden Offizier könnte es nun sehr erwünscht sein, wenn ihm durch die Veröffentlichung Gelegenheit geboten würde, derartige Verleumdungen zurückzuweisen, die allerdings nur in den Kreisen der Hensch und Eitelgierigen Glauben gefunden haben könnten. Uns ist es vollständig gleichgültig, ob man mit solchen Veröffentlichungen hervortritt oder nicht. Wir möchten aber nur den Eindruck zerstreuen, als ob sie in irgend welchem Grade die Befürchtung einer deutschen Einmischung rechtfertigen könnten.“

Rußland.

Aus Batum, 21. Juli, wird gemeldet: Als bald nach dem Eintreffen der Kaiserin-Witwe und ihrer sie begleitenden Großfürsten und Großfürstinnen wurden die sterblichen Ueberreste des Großfürsten-Thronfolgers am Nord des Dampfes „Georg Bogdanowitsch“ gebracht, der sodann nach Noworossisk in See ging.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Hier geht das Gerücht, daß der Freigeburts-Beamte Wolsmann, der der Person des Thronfolgers attaché war, sich erschossen habe, wahrscheinlich weil er, entgegen der ihm erteilten Weisung, den Thronfolger allein gelassen habe, dessen Tod zweifellos infolge eines Unfalles mit der Fahrradmaschine eingetreten sei. Die Beerdigung des Großfürsten-Thronfolgers findet vorläufig am 28. d. Wts. statt. Auf Wunsch des Zaren wird von der Entsendung auswärtiger Vertreter der Fürsten Abstand genommen.

In Rußland giebt es bekanntlich keinen Schulzwang. Es ist nicht nötig, daß alle Söhne von Thron und Altar lesen und schreiben können. Hier und dort wurde aber von Seiten der Sensitivus (einer Art Provinzialvertretung) die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sei, die Eltern in Strafe zu nehmen, die ihre Kinder am Besuch der Schule verhindern. Die Gesetze lagen dem Minister der Volksaufklärung vor. Nun wird, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, die Antwort des Ministers bekannt: „Unlathhaft, weil das Gesetz niemand zum Schulbesuch verpflichtet!“ Es ist wohl ein besonders glücklicher Zufall, der diesen ministeriellen Erlass noch in das Ende des alten Jahrhunderts getagt hat. Rußlands Fremde müssen wünschen, daß im kommenden Jahrhundert denjenigen Provinzialbehörden, die aus eigenem Antriebe die unglücklich zurückbleibende Schulbildung wenigstens in ihrer Provinz heben wollen, keine ministeriellen Schwierigkeiten gemacht werden. Weisen nicht diese Verhältnisse darauf hin, wie recht diejenigen haben, die im Interesse des Ganzen die centralisierende Schablonisierung eines Kaiserreiches befeitigt sehen möchten?

Transvaal.

Auch der englische Kolonialminister Chamberlain hat jetzt im Interesse der Hoffnung auf baldige vollständige Beilegung des Konflikts mit Transvaal Ausdruck gegeben.

Cecil Rhodes erklärte in Kapstadt, es bestehe nicht die geringste Gefahr, daß es zu einem Kriege komme. Er warte vor einer Trennung des Nordens vom Süden; vielmehr sei die Zeit gekommen, auf eine Verschmelzung der Interessen hinzuwirken.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer als deutsch-sprachlicher Originalberichte ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Odenburg, 22. Juli.

* **Vom Hofe.** Auswärtige Zeitungen melden, daß Ihre Königl. Hoheit der Großherzogin und die Großherzogin von Odenburg, sowie die Prinzessin Sophie Charlotte in Kopenhagen gewesen und den Kronprinzen von Dänemark besucht haben. — Se. K. H. der Großherzog wird sich am 26. d. Wts. das obden. Dragoner-Regiment Nr. 19, bei dessen 50-jährigen Jubiläum vor einigen Monaten er nicht zugegen sein konnte, vor der Dragoner-Regimenter in Odenburg vorstellen lassen. Das Regiment wird Paradaaufführung zu Fuß nehmen. Nach der Vorstellung wird Se. K. H. die von dem ehemaligen Dragonern gestiftete Gedächtnis-tafel, die an der Nordseite der Kaserne angebracht ist, in Augenschein nehmen.

* **Beförderung.** Wahl, Wiszelsdewel in Landwehrs-Bezirk I Odenburg, zum Leutnant der Reserve des obdenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 befördert.

v. B. **Sommertheater in der Hundelsburg.** 2. Gastspiel der Kammerfängerin Frau Vertram-Moran-Olden und des Igl. bayrischen Kammerfängers Herrn Theodor Vertram: „Figaros Hochzeit“, Oper in 4 Aufzügen von Mozart. Regie: Herr Lange. Dirigent: Herr Kapellmeister Walthers. — Würdig schloß sich der zweite Gastspielabend dem ersten an, bezüglich der Gesamtvorführung ihn vielfach übertreffend. Unsere Landsmännin, die verdientermaßen durch Blumen ge-

ehrt wurde, zeigte in den Auffassungs-Unterschied dieser Rolle, von der ersten ihr großes Charakterisations-talent, das in der Oper so selten Betätigung findet, obwohl die Mittel dazu in der tiefesten Cignatur der Musik an die Hand gegeben werden. Frau Fluth war ganz und gar die derbe Wirglerin, die singt, wie ihre der Schnabel gewachsen ist. Als Gräfin gab sich Frau Vertram-Olden jeder Zoll eine Fürstin und trat den der Mozartschen Musik innewohnenden Stil aufs glücklichste. Gleich ihre Antivarsarie im 2. Akt füllte den Raum mit entzückendem Wohlklang. In den Duetten im 2. Akt mit ihrem Gatten, und namentlich im 3. Akt am Scheitelpunkt mit Fräulein Sieder, erreichte ihre Kunst einen Höhepunkt, der dem hungerigeren Hörer als nicht überbietbar erscheint. Herrn Vertram gab der Graf Almadiva Gelegenheit, seine Vorträge in vollen Lausungen zu entwickeln. „Ich soll ein Stück entbehren“, der Gipfelpunkt seiner Rolle, ließ die Hörer abermals den Klangreichtum seines Organs und die sichere Beherrschung dieses Ueberflusses bewundern. Was wäre ohne des Raates Mitwirkung — auch die heimliche Unterstützung von Chor und Solisten sei ihnen gedankt! — aus der liebenswürdigen Grazie der verwickelten Liebesintrigue geworden! Jedoch sind die Mitglieder des Sommertheaters kaum für ihre Sünden verantwörtlich zu machen. Solche größeren Aufgaben liegen außerhalb ihrer Sphäre, und von diesem Standpunkte aus ist es noch bewundernswert, wie sie sich damit abfinden und dadurch das Auftreten ihrer berühmten Kollegen ermöglichen. Uebrigens sei nochmals bemerkt, daß die Mitwirkung unseres Ensembles einen weit besseren Eindruck machte als am Abend vorher, desgleichen die der Kapelle unter Herrn Walthers, die stellenweise ausgezeichnet begleitete und die feurig sprühende Duzentrie recht ansehbar herausbrachte. Tadeln müssen wir heute jedoch die Leistungen des Chors und einiger Solonistglieder im letzten Akt. Sowohl erstere, wie auch die Duettisten zwischen Herrn Gohlz und Fräulein Sieder die völlig ins Wasser fielen, ließen sich durch einige Proben sicher bestreiten. Im übrigen stand Herr Gohlz als Figaro wieder seinen Mann, und Fräulein Sieder als Figaro mußte vortheilhaft für sich einzunehmen, trotzdem ihre Unschärfe sei fortwährend am Dirigentenstabe hängen ließ; doch hatte sie gefangliche wie schöne Momente. Beiden kommt ihre natürliche Liebenswürdigkeit sehr zu statten. Einen äußerst befriedigenden Eindruck — gegen früher — machte der Cherubin von Fräulein Känger. Ihre beiden Arien „Nun, Freundin, neue Schmerzen“ und „Ihr, die ihr Triebe des Herzens etc.“ waren exakt, lebendig und mit fortschreitender Sicherheit und Freiheit gesungen und hatten einen schönen Erfolg. Erwähnt sei auch Fräulein Wehriss, die die kleine Rolle des Wächters reizend wiedergab. Die Herren Gornn und Staudinger machten zu wenig aus ihren Rollen (Barolo und Valilio). Frau Papazack gefallte die Margellina wie immer wirkungsvoll. Der Zuschauerraum war wiederum sehr gut besetzt.

* **Das Konzert des Künstlerpaars Vertram-Moran-Olden** findet morgen Abend in der Hundelsburg statt, wo die angelegte Oper „Der Postillon von Conjuenneau“ ausfällt. Das Programm weist hervorragend wertvolle Nummern auf, z. B. die Lieder von Brahms, Weber, Bohnen etc. für ihn Kompositionen von Wagner, Liszt, und für beide reizvolle Duette von Händel. Es ist mit Freuden zu begrüssen, daß den Odenburgern Gelegenheit geboten wird, die berühmten Gäste auch im Konzertgesange zu hören.

O **Das Nitterische Geschäftshaus**, an der Lange-straße unter Nr. 79 belegen, wird einem umfangreichen Umbau unterzogen. Die ganze erste Etage wird zu großen Läden eingerichtet, die sich durch die ganze Länge des Gebäudes, das an die Wollentstraße angrenzt, ausdehnen werden. Dagegen beschäftigt die altrenommierte Firma, ihr an der Langestraße unter Nr. 17 belegenes zweites Geschäftshaus, und es heißt, soll dazwischen später ein neues Lokal eingerichtet werden. Hierzu würde das Haus eine ganz vorzügliche Lage besitzen, und es würde damit ein von den Odenburgern schon oft ausgesprochenes Gebilde in Erfüllung gehen.

* **Den odenburger Schützenausflug** betr. werden wir gebeten, mitzutheilen, daß der morgige Sonderzug nach Bockhorn, Remald r. nicht 11,35 Uhr, sondern schon 11,20 Uhr vom Bahnhof Odenburg abgeht.

* **Falsche Streifenmeldung.** In mehreren auswärtigen Zeitungen lesen wir das Gerücht, in der Pianoforte-fabrik von Hegeler und Ehlers, Odenburg i. G. sei ein Streik ausgebrochen. Nach eingezogenen Erkundigungen bei den beiden Inhabern entbehrt dieses Gerücht jeder Begründung und beruht auf völliger Unwahrscheinlichkeit. Es liegt zu einem Streik gar keine Veranlassung vor.

Der Weiskalender in der gestern mitgetheilten Erpressungs-geschichte, G. K. K. Hoff, der sich in England aufhielt, ist auf der Reise von dort nach hier vor einigen Tagen über Bord geworpen und hat in der Nordsee seinen Tod gefunden.

* **Wassergründung.** Beim Heinen von Fischen zog sich die Am. Heile an der Nordseite eine kleine Schnittwunde an der Hand zu. Nach kurzer Zeit schwollen die Hand und der Arm stark an, und der Arzt konstatierte eine Blutvergiftung. Gestern Nachmittag mußte die Bedauernswerte zum Hospital gebracht werden. Das Leben ist in Gefahr.

O **Auf feierlicher Thet entsappt** wurde ein Bruder Etschwinger in einer Haushaltung der Hofenstraße. Derselbe war in das Haus gegangen mit der Absicht, zu betheilen, und benutzte die zufällige Abwesenheit der Herrschaft dazu, in den hinteren Räumen der Gardeboulevard des Hausherrn einer Durchstich zu unterziehen. Ein neues Jagd-weg war ihm gerade gut genug; er zog es an und war nun Beglückter fertig, als die Hausfrau auf der Bildische erschien. Der Festschreiber hatte noch die Krähheit, mit der harmlossten Miene von der Welt, gerade als wenn er eben das Haus betreten hätte, um eine „kleine Gabe“ zu bitten. Die Hausfrau erkannte jedoch

sobest die Situation und nötigte den Patron zum Bleiben und zur Rücklieferung des Gardeboulevades.

* **Die Hanren** wird auf ihrer Strecke an der Deneerstraße augenscheinlich einer gründlichen Reinigung bzw. größeren Verlebung durch unmaßige Ausbaggerungen unterzogen. Das Bett des Wasserlaufes ist auf der angegebenen Strecke mit Geröll und Wasserpfanzen aller Art, unter denen sich auch bereits die berühmte Wasserpest befindet, demnach angefüllt, daß der Grund nichts als eine zähe, durchwachsende, fort und fort sich erhebende Schlamm- und Pfanzenschamme bildet, welche schon bei mäßig niedrigem Wasserstande stellenweise frei zu Tage liegt. Das ausgebaggerte Material wird teilweise auf den Uferböschungen der südlichen Seite der Hanren abgelagert.

* **Jahresbericht des Vereins für Krankenpflege durch Diaconissen in der Stadtgemeinde Odenburg.** Der Verein hat im Jahre 1898 29 Mitglieder durch Eintritt gewonnen, dagegen 7 durch Tod und Fortzug verloren. Außer S. A. S. dem Großherzog und den Erben S. A. S. des Prinzen Peter von Odenburg gehören dem Verein jetzt 228 Mitglieder an, gegen 204 im Vorjahre. Die Schwesternzahl hat im Jahre 1898 acht betragen. Der Verein hat sich auch in diesem Jahre die so überaus heilsame Entsendung von Schwestern in Wangerooze und in das Solbad Reichenfelde angelegen sein lassen; in 1898 sind unter Begleitung und in Pflege der Diaconissen 128 Kinder in Wangerooze und 50 Kinder in Reichenfelde gewesen; die Erfolge dieser Baberaten bei den Kindern sind durchweg gut. Aus 1897 sind 31 Kranke in Pflege übernommen, in 1898 387 Kranke nun hinzugekommen, jedoch im abgelaufenen Jahre von den acht Schwestern im ganzen 418 Kranke versorgt wurden; die Pflegestunden haben betragen 9934, einzelne Hilfsleistungen 2584, die Nachmaschinen 728, von den versorgten Kranken sind 187 bedürftig bzw. arm. Un befonderen Zuwendungen und Bewandnissen hat der Verein in 1898 erhalten: 1. Geschenk der Spar- und Leihbank hierseits 150 Mark, 2. Geschenk der Herren Barone von Erlanger zu Frankfurt a. M. 100 Mark. Am 1. November 1898 sind die leitende Schwester Herteje und Schwester Caroline vom Mutterhaus abberufen; beiden Schwestern hat der Vorstand den tiefgefühlten Dank für ihre langjährige, segensreiche Thätigkeit in hiesiger Stadt in Form einer hübsch ausgestatteten Adresse ausgesprochen; zur Freude des Vorstandes wird Schwester Caroline die Leitung des Hospizes in Wangerooze beibehalten. Leider hat sich das Vorstandsmittglied Fräulein B. Römer aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, aus dem Vorstande auszuschcheiden; der Verein schuldet ihr herzlichsten Dank für ihre lebhafteste und erfolgreichste Teilnahme an der Vereinsarbeit. An ihre Stelle ist Fräulein Marie Hugenbecher getreten.

* **Das Jandrecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch** wird sich vom 1. Januar 1900 an wesentlich anders gestalten als bisher. Aus den neuen Bestimmungen ist besonders folgendes hervorzuhoben: Das Jandrecht gilt auch dann, wenn der Funder den Verlierer kennt, jedoch nicht bei Jandobliegenheiten in den Geschäftsräumen oder Beförderungsmitteln einer öffentlichen Behörde, Verkehrsanstalt oder ähnlicher Einrichtungen. Es ist dem Verlierer oder dem Eigentümer oder dem sonstigen Empfangsberechtigten oder endlich der Polizei sofort Anzeige zu erstatten; die Angelegenheit bei der Polizei fällt jetzt frei, wenn der Wert der Jandgabe weniger als 3 Mt. beträgt. Der Funderlohn ist erheblich verringert gegenüber den Sätzen, wie sie jetzt in Preußen gelten. Er beträgt dort jetzt 10 p.Ct. des Wertes bis zu 1500 Mt. und 1 p.Ct. vom Mehrwert; in Zukunft beträgt der Funderlohn nur 5 p.Ct. des Wertes bis 300 Mt. und 1 p.Ct. vom Mehrwert.

* **Eine Geschichte der Seebadanzalt Norderey** von Sanitätsrat Dr. Kruse, Igl. Vadezanstalt in Norderey, geht uns zu. Sie ist als Festschrift zur Hundertsjahrfeier des Seebades in vornehmer Ausstattung im Solfanischen Verlage in Norden erschienen. Wir kommen darauf zurück.

X **Ein Einbruchsbiefahl** wurde in der Nacht vom Donnerstag zu Freitag in der Vitmannschen Buchdruckerei ausgeführt. Der Dieb drang durch das Kontorfenster in die Druckereizugabe, erbrach den dort befindlichen Geldbehälter und entwendete außer einem Gelbbetrag eine Anzahl Briefmarken u. i. w. Da bereits vor längerer Zeit in ganz ähnlicher Weise ein Diebstahl dorthin ausgeführt wurde, dessen Thäter man damals ermittelte, so dürfte auch diesmal der Dieb nicht weit zu suchen sein, da die Umstände hierbei eine genaue Kenntnis der Verhältnisse voraussetzen. Hoffentlich wird die betrauchtigte Polizei den Dieb bald dingest machen.

O **Überfallen.** 21. Juli. Ein schlimmes Pech hatte gestern Vormittag ein mit Dorf beladener Gefährt auf der odenburger-edwederer Chaussee. Durch einen vorbeiziehenden Radfahrer waren die Pferde plötzlich scheu geworden und raste mit dem schweren Gefährt die Chaussee entlang. Bei einer Biegung brach ein Vordererad, und der auf dem Wagen befindliche Fußmann wurde herunter geschleudert, wobei derselbe ziemlich erhebliche Verletzungen erlitt. Auch ein Pferd wurde arg durch die Diefel verlest. — Der Arbeiter-Bildungsverein von Odenburg feiert am Sonntag, den 13. August, im Lokale „Zur fröhlichen Wiederkehr“ sein diesjähriges Sommerfest.

M. **Veräußerung.** 21. Juli. Ueberall ist der Landwirt mit dem Schnitt der Gerste beschäftigt. Der Körnerertrag wird durchschnittlich ein recht guter sein, während der Strohertrag zu wünschen übrig läßt. Die Heuernte ist hier nahezu beendet. Sie war von Wetter sehr begünstigt, jedoch die Güte des Heues den Landwirt befriedigt, während die Menge infolge der langen Trockenzzeit zu wünschen übrig läßt und gegen das Vorjahr erheblich zurückbleibt. Auf den letzten Heuerkäufen wurden trotz des durchschnittlich geringen Heuertrages durchweg nur mittelmäßige Preise erzielt. Die meisten Landwirte werden ihren Heubehlag durch die diesjährige Ernte kaum decken können, jedoch ihnen die aus der sehr guten Ernte des Vorjahres verbleibenden teilweise recht beträchtlichen Heubehände sehr zu statten kommen. Auf den Aufschweißgändereien wird jetzt ebenfalls mit der Heu-(Andel) Ernte der Anfang gemacht. Der Graswuchs ist hier nur mäßig, teils recht spärlich. — Auf dem vor ein paar Tagen zu Kleinfebderw. werden statigehenden Verkauf mehrerer Gänne Weigen wurden pro 1/2 ha 137 bezw. 153 A er

zielt. Der Reizen, welcher Weinstock und Büßing gehörte, wurde von Landwirt Schüßberg bei Buchholz gekauft. — Das sehr gut behaltene Eiserne Gashaus aus Schwarzerhorne ist mit Nitrit zum 1. Mai n. Zs. an einen Herrn aus Zwickau für den jährlichen Pachtpreis von 1300 M verpachtet worden. — Das Kirchhaus zu Schwarzerhorne ist durch Aufbau eines Stockwerks erheblich erweitert und auf einen größeren Fremdenverkehr eingerichtet worden. Vesteher stellt bisher fast vollständig, da der Wirt sich auf denselben nicht einrichtete. Der Eigentümer und der Pächter aber werden jetzt, wie verlautet, die Ausbesserung der Räume Sorge tragen, sodas zu erwarten steht, das auch in diesem Jahre so stillen Hause der Verkehr bald Eingang halten wird. — Auf den heute stattgefundenen Verkauf der den Erben des Proprietärs E. Cornelius zu Gersten gegehenden, zu Stoffmarmeladen geeigneten Besitzung, bestehend in Galtwirtschaft und Handlung, wurde von dem jetzigen Pächter Böning das Höchstgebot von 26,500 M abgegeben. Der Kauf bedarf noch der Genehmigung der Obervermündschaft.

Varel, 21. Juli. Das 50jährige Ehepaar Hilum feierte nach der „Nabe-Ztg.“ am Donnerstag, den 20. Juli, der Hingling Dierl Borchers und Frau in Nollenberg bei Varel im Kreise von Kindern und Enkelkindern, Nachbarn und Bekannten. Vorchers ist 1815 zu Moorwarden bei Jever geboren, hat seine Kinder- und Jünglingsjahre im Oldenburgischen verbracht und ist später nach Ostfriesland gekommen. 1839 kam er nach Nollenberg, kaufte sich dort einen größeren Felderplan und baute darauf ein Haus. Man muß sich wirklich darüber wundern, was der damals schon 76jährige Mann mit seiner etwa 10 Jahre jüngeren Frau in solchem Alter in neun Jahren aus der dünnen Erde gemacht hat, und was er jetzt noch leisten kann. Der Großherzog hatte den braunen, arbeitsamen Leuten einen Grundstück und ein Grundbesitz von 60 W. überlassen lassen. Nach der feierlichen Einsegnung wurde das Glückwünsch-Schreiben verlesen und die 60 Mark dem Ehepaar eingehändigt. Der varel'sche Richter hatte aus dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln außerdem noch ein ansehnliches Geschenk hingegeben.

Jever, 20. Juli. (Gem.) Unser Schützenfest nimmt am Mittwoch, den 26. Juli, seinen Anfang. Der Verein ist wohl der älteste in unserer Gegend; er besteht schon 113 Jahre. Das diesjährige Fest wird sehr viel Neues bieten. Auf dem Festplatze werden Karussells, Prachtgaulen und Schaubühnen aufgestellt werden. Als Sebensunterhalt ist auch herzubringen: Theater für dreifache Stunde und Regen und das Illusions-Theater, ebenso eine Restaurationstube mit Negerbedienung aus Kamerun. Am Donnerstag und Sonntag werden die alten Kostüme und die von Großherzog gespendeten Becher und Pokale im kleinen Saale neben der Veranda ausgestellt. Am gleichen Tage findet ein großes Konzert statt. Ein brillantes Feuerwerk wird abends abgebrannt werden. Alle Bürger stehen dem Schützenverein und seinem Feste sympathisch gegenüber. Auch der Großherzog will den Schützenvereinen sehr wohl. Hoffen wir nur noch auf schönes Wetter, damit Schützen, Publikum und Pudenbesitzer in gleichem Maße von dem Feste befriedigt werden.

Sant, 22. Juli. Nachdem vor einigen Tagen das Wasser in der Privatwasserversorgung von der Pumpsation zu Clarum bis in den Wassertriumm getrieben worden ist, hat man es gestern in die Röhre gelassen. Da die Hausanschlüsse aber noch nicht vollständig fertiggestellt sind und auch die Röhre erst gehörig gepulvt werden sollen, wird es wohl noch etwa 3 Wochen dauern, ehe die Leitung dem Betriebe übergeben werden kann. Bei dem hiesigen Wasserwerk wird das Wasser nicht vom Turm aus in die Häuser getrieben, sondern in der Regel vom Pumpwerk aus. Nur das überflüssige Wasser geht in den Turm, und wenn das Reservoir gefüllt ist, hört das Pumpwerk auf. Die Füllung des Reservoirs im Turm wird im Pumpwerk bei Clarum durch einen elektrischen Zeiger angezeigt.

Sande, 21. Juli. Der Eis-Nabe-Kanal hat schon wieder ein Opfer geordert. Gestern Abend wollte der erst kürzlich zugezogene Knecht des Landwirts Mlers zu Sandebusch ein Bad im Kanal nehmen. Raum ins Wasser gegangen, versank er und kam nicht wieder nach oben. Obgleich sich der Vorgang im Weisen eines Andern zugetragen hat, welcher auch sofort Veranlassungen zum Retten traf, konnte der Ertrunkene bis heute Morgen nicht gefunden werden.

Delmenhorst, 21. Juli. Inbezug auf die Bevölkerungszunahme der Stadt Delmenhorst dürfen nachfolgende Zahlen interessant sein: Delmenhorst (engere Stadt) zählte im Jahre 1816: 1500, 1855: 1823, 1871:

2539, 1880: 3178, 1890: 6628, 1895: 8668 Einwohner. Am 1. Mai 1899 hatte Delmenhorst insgesamt 15 169 Einwohner, davon kam auf die engere Stadt 9736 und auf das Stadtgebiet 5433. — Im Viehmarkt am Freitag, den 21. d. M., betrug der Auftrieb 58 Stück Hornvieh und 957 Stück Schweine. Von dem Sonntag wurde nur wenig verkauft, indessen wurden gute Preise erzielt. Der Handel mit Futtererzeugnissen war flott, mit Getreide flauer. Durchschnittlich wurden bezahlt für Futtererzeugnisse 30—45 M. und für Ferkel pro Alterswoche 1,00 bis 1,50 M.

*** Für das durch Feuer geschädigte alte Ehepaar Speckmann in Drielermoor** gehen bei uns ferner ein: R. N. ein Paket Kaffee, R. N. ein Paket Wäsche, B. ein Paket Kleidungsstücke, D. S. in B. ein Bett, Kaufmann S. in D. 3 M., R. N. 1 M., J. B. 1 M., A. M. 3 M., R. N. 1 M. im Ganzen bisher 21 M. Ueber alle Gaben wird mit herzlichem Dank quittiert.

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Aus den benachbarten Gebieten

Gesehmünde, 27. Juli. Der französische Fischereikreuzer „Jbis“ wird gegen Vernehmen nach noch bis zum Anfang der nächsten Woche hier liegen bleiben. Inzwischen scheint sich zwischen den französischen Marineoffizieren und dem hiesigen Offizierskorps ein tamerabhaftliches Verhältnis anzubahnen. Für heute Abend haben die Offiziere der 3. Matrosenartillerieabteilung in Bege die Offiziere des „Jbis“ nach dem Kasino zu einem Festmahl eingeladen. Heute Vormittag stattete der Kommandant des Kreuzers den Verwaltungsbehörden einen Besuch ab. Dem hiesigen Offizierskorps ist für Sonnabend eine Einladung an Bord des „Jbis“ zugegangen.

Bremehaven, 21. Juli. Heute Morgen 1 Uhr entstand, nach der „Wes-Ztg.“, im Erweiterungsbau des Kaiserhafens ein Mittelfeuer. Die Brandstätte maß 100 Meter hoch ist. Das Gerüst brannte in seinen oberen Teilen. Bei der großen Länge, die die Schächte hatten, und der Höhe des Feuerzuges, war mit dem Hindrücken wenig auszurichten, und bis die Dampfkrigen zur Stelle gewesen wären, wäre wohl wenig mehr zu retten gewesen. Deshalb befehligte die Feuerwehre die Bewächter und giff das Feuer mit Wasserwehren an. Der Versuch gelang. Trotz der Hitze und der häufig herabfallenden breisenden Holzstücke ist allfälligerweise keine Verletzung vorgekommen. Der Bau des Miesentrahns erleidet keine Unterbrechung.

S Wilhelmshaven, 22. Juli. Der Fischerei-Adjutant „Zietzen“ ist von seiner mehrtägigen Kreuzfahrt nach Holland und England zurückgekehrt. Der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm“, welcher von Kreuzer-Geschwader zurückgekehrt ist, wird heute Nachmittag 3 Uhr außer Dienst gestellt. Die Torpedobootsflotille ist im Hafen eingelaufen. Das Geschwader, welches noch auf der Rede liegt, salutierte heute Vormittag 11 Uhr die Flagge des Stationschiffes mit 7 Schuß. Der Salut wurde von der Salubatterie erwidert.

Hamburg, 21. Juli. Der Bürgermeister Dr. Versmann ist erkannt. Bei dem hohen Alter des Patienten — Dr. Versmann ist nahezu 79 Jahre alt — gilt sein Zustand als besorgniserregend.

Aus aller Welt.

Bezüglich der Todesursachen in den deutschen Orten mit mehr als 15,000 Einwohnern ist das Gebiet des Deutschen Reiches in 8 Bezirke geteilt, nämlich: 1) Ostsee-Küstenland, 2) Oder- und Warthe-Gebiet, 3) Sächsisch-Märktisches Tiefland, 4) Nordsee-Küstenland, 5) Niederheinische Niederung, 6) Mitteldeutsches Gebirgsland, 7) Oberheinische Niederung, 8) Süddeutsches Hochland. Die Einwohnerzahl in den Orten mit 15,000 und mehr Einwohnern dieser Bezirke betrug 1897: 14,892,982, die Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeborene) 302,250, mithin auf 1000 der Bevölkerung 20,59. In den einzelnen der acht Bezirke stellt sich nach dem statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich 1899 das Verhältnis bezüglich der Zahl der Gestorbenen auf 1000 der Bevölkerung wie folgt: 1) Ostsee-Küstenland 21,58, 2) Oder- und Warthe-Gebiet 23,61, 3) Sächsisch-Märktisches Tiefland 19,12, 4) Nordsee-Küstenland 18,10, 5) Niederheinische Niederung 20,21, 6) Mitteldeutsches Gebirgsland 21,09, 7) Oberheinische Niederung 18,94, 8) Süddeutsches Hochland

22,55. Der geringste Prozentsatz der im Jahre 1897 im deutschen Reich in den Orten mit 1500 und mehr Einwohnern Gestorbenen ist demnach für das Nordsee-Küstenland zu verzeichnen. Die Todesursachen der in diesen Bezirken in den Orten im Jahre 1897 Verstorbenen in der Gesamtzahl von 34,018 waren folgende: Pocken 0, Malaria 161, Scharlach 124, Diphtherie und Bräune 475, Unterleibstypus, gastrisches und Nervenleber 147, Flecktyphus 1, Kindbettfieber 97, Lungenschindrudt 3553, akute Entzündungen der Atmungsorgane 4109, akute Darmkrankheiten ohne Brechdurchfall 1522, Brechdurchfall 2674, vorstehend nicht genannte Krankheiten 19,429, gesamtlicher Tod: a) Berührungskrankheiten 804, b) Selbstmord 508, c) sonstige Arten 15, zusammen 34,018.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 21. Juli. Ueber das geplante Gesamtgastspiel des hiesigen Deutschen Theaters in Wien wird dort gemeldet: Wahrlich der Künstler-Ensemble des „Deutschen Theaters“ im Mai 1900 am hiesigen „Deutschen Volkstheater“ spielt, wird das gesamte Personal dieser Bühne gleichzeitig am „Deutschen Theater“ in Berlin gastieren. Der Künstleraustausch ist für vier Wochen abgeschlossen. — Posen, 21. Juli. Die Hagelgeschäden, die durch die Gewitter in voriger und dieser Woche in der Provinz Posen angerichtet wurden, betragen schätzungsweise etwa eine Million Mark. — Brüssel, 21. Juli. In der Aemee „Louise“ ging heute Vormittag das Pferd eines Mietwagens, worin sich fünf Personen befanden, durch und raste gegen einen in voller Fahrt herankommenden elektrischen Straßenbahnwagen. Zwei Insassen des Mietwagens wurden tödlich, die drei anderen schwer verletzt. — Portsmouth, 21. Juli. Im Solent fand heute Nachmittag auf dem Torpedobootszerförer „Bullfinch“ eine Explosion statt, bei welcher sieben Mann getötet, elf verletzt wurden.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Verthesgaben, 21. Juli.** Die durchaus günstige Abnahme der wüßigen Störungen bei der Kaiserin gestattete heute die Anlegung eines fixierenden Verbandes an dem verletzten Unterschenkel. Der Verband wird gut getragen und beseitigte die noch vorhandenen subjektiven Beschwerden völlig.

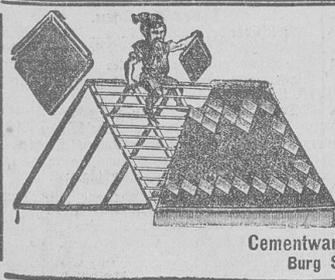
BTB. **Barcelona, 21. Juli.** Im Laufe einer gestern Abend im Divoli zu Ehren der hier anwesenden französischen Seelute veranstalteten Vorstellung versuchte eine Gruppe von Leuten, die für den Anschlag der Provinz an Frankreich eintraten, die Ruhe zu stören. Die Polizei stellte die Ordnung alsbald wieder her.

BTB. **Newport, 21. Juli.** Aus Tallulah im Staate Louisiana wird berichtet: Ein bekannter Arzt mit Namen Dodge hatte einen Streit mit einem Italiener. Dieser gab auf den Arzt einen Schuß aus einem Jagdgewehr ab und verletzte ihn tödlich. Alsbald führte eine Menschenmenge zusammen. Der Italiener und fünf Freunde von ihm wurden ergriffen, an einem Baum aufgehängt und ihre Körper sodann von zahlreichen Kugeln durchlöchert. Die Namen der Italiener sind nicht bekannt.

Hunyadi János
(Saxlehners Bitterquelle).
Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.
Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmäßigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.
Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:
„Andreas Saxlehner“.
Erhältlich in den Apotheken, Droghandlungen und allen Mineralwasserdepots.
Knabenblousen u. Kinderkleidchen
zu ganz ermäßigten Preisen.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Streichfertige Delfarbe.
Alle trockenen Farben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccantij zc.
Fussboden-Oel
mit und ohne Farbe. Alle Sorten Möbel, Dunst, Sarg, und Ofenlade.
Schnelltrocknende Spiritus- und Vernisfen.
Fussboden-Glanzlacke
in großer Auswahl, Goldbrunne und Zinkur, Bohnerwachs u. Möbelpolitur, sowie alle Sorten Pinsel in bester Ware empfiehlt
Ernst Klostermann, Stauffstraße 14,
Spezial-Geschäft in Farben und Malerei-Artikeln.

Köhlers
Reltfalz-Ziegel
aus Cement ist das Dach der Zukunft.
Unübertroffen! Konkurrenzlos!
Schöner, farbenreicher, effektvoller, leichter, solider, haltbarer, wetter- und sturmsicherer, vor allem aber beträchtlich billiger als jedes andere Dach.
Amtlich und fachmännisch auf Glanzendste begutachtet. Grossartige Erfolge überall.
Proben u. Kostenanschläge durch die
Cementwarenfabrik B. Behrends,
Burg Stickhausen in Ostfriesland.



Mein in grünen Pappkartons verpacktes
**Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver**
Marke „Komet“
ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Krankenhäusern zc., sowie in Hunderttausenden von Familien im Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter Waschkraft!
Paris: Goldene Medaille!
Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!
Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen Kolonialwarengeschäften käuflich.
Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Dursthoft.

Obenburgerische Staatsbahn.
 Fahrpreiermäßigung anlässlich der Ent-
 hüllungsfeier des Denkmal für die Ge-
 fallenen des 1. Garde-Regiments zu Fuß
 auf dem Schlachtfelde von St. Privat
 am 18. August d. J.

Chemaligen Angehörigen des 1. Garde-Regi-
 ments zu Fuß wird zur Verehrung der
 Teilnahme an obiger Enthüllungsfeier in der
 Zeit vom 18. bis 24. August d. J. zur Reise
 nach Metz und zurück die Benutzung der
 3. Wagenklasse aller Züge gegen Lösung einer
 Militärfahrkarte und der 2. Wagenklasse gegen
 Lösung zweier Militärfahrkarten zum Preise
 von 1,5 Pfennig für das Kilometer gestattet.
 Für D-Züge ist außerdem die tarifmäßige
 Platzgebühr zu entrichten.

Die Militärfahrkarten werden gegen Vor-
 legung des Militärpasses oder, wenn dieser
 nicht vorhanden ist, einer Bescheinigung des
 zuständigen Landwehr-Betriebskommandos, das
 der betr. Inhaber bei dem 1. Garde-Regiment
 zu Fuß seiner Militärpflicht genügt hat, ver-
 abfolgt. Die Ausgabe werden bei Eintritt der
 Hin- und Rückreise durch die Fahrkarten-Aus-
 gabestellen abgestempelt.

Die Vergünstigung wird nur für die ge-
 wöhnliche Route, d. h. für den Eisenbahn-
 weg gewährt, für den die Fahrarten im
 gewöhnlichen Verkehr Gültigkeit haben. Auf
 der Hin- und Rückreise kann die Fahrt je
 einmal gegen Bescheinigung durch den Stations-
 vorstand unterbrochen werden.

Auf den obenburgerischen und preussisch-hessi-
 schen Staatsbahnen werden 25 kg Frei-
 gepäck gewährt, auf den Reichseisenbahnen
 werden dagegen nur 10 kg Handgepäck frei
 befördert.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.
Auktion.

Die unten verzeichneten Haushaltsgegen-
 stände werde ich am
Donnerstag,
den 3. August d. J.,
 vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr auf,
 in Kochmanns Hotel (früher Kropf) an der
 Langenstraße öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
 rüftriff verkaufen:

- 1 Sofa mit braunem Kirschbezug, 1 do. mah. mit braunem Kirschbezug, 1 do. mit Fudebezug, 1 schwarzes Pianino, 1 Klavierkopf, 1 mahagoni Vertikow, 6 bis. Tischle, 13 Stühle, 1 Schreibstul, 1 gr. mahag. Spiegel, versch. fl. Spiegel, 2 Kommoden, 1 weicheit. Kleiderkasten, 3 Leinwandkränze, 2 mahag. Regulatüre, 1 Wanduhr, 1 mahagoni Spiegelkasten, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 mahag. Nähtisch, 1 Serviertisch, 2 Waschtische, 1 Bett nebst Bettstelle mit Sprungfedermatratze und Bettdecke, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 gr. Teppich, versch. Matten und Vorleger, 1 fl. Schrank, 1 Garderobenschränke, 1 Küchenschrank, 8 Rouleaux (creme), 6 Fach Gardinen mit Bogen und Kassetten, 1 Stummenbieder, 1 Hängelampe, 6 Tischlampen, 1 Ofenvorwatz, 2 Vorhänge, versch. Nippfsachen, 2 Käufer mit Messinghängen, 1 Zirkelständer mit Unterfah, 1 Handbuchhalter, 8 Schlumme-
 rützen, 2 Wandhissen und versch. Federn, Ser-
 vietten, Schoner etc., 1 Garmentale, 1 Bücher-
 borste, 17 Bände Meyers Konvert.-Lexikon
 (gr. Ausgabe), 20 Bände Rogeger, 1 Vogel-
 käfig mit 2 Kanarienvögeln, 1 do. mit 1 Kanari-
 vogel, versch. Bilder und Schildehen, 18
 Blumen mit Töpfen, 2 Blumenständer, 1
 Servierbrett, 1 Staubtuchkorb, 1 ess. Schirm-
 ständer, 1 Kinderstühle, 1 Waschtrog, 1
 Wascherolle, 1 Brotschneidemaschine, 1 fl.
 ess. Gartentisch, 4 Gartenstühle, 1 Garten-
 bank und anderes mehr.

Die Sachen sind sämtlich gut erhalten.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnassir.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes, wenig ge-
 brauchtes **Fahrad.** **Rechnassir.** 10.
 Donnerstag. Zu verkaufen zum sofortigen
 Mahen 2 Stück stark besetztes **Gras.**
H. Martens.

Zum 1. August 2000 Mk. zu belegen.
 Dferren unter **H. H. 10** an die Exp. d. Bl.
 1 gr. Glaschrank für Landl. passend,
 und 1 Anrichte sehr billig zu verkaufen.
Schäferstraße 7 unten.

Achtung! Wirte!
 Zu den Märkten, Volks- und Schützen-
 festem empfehle meine vorzügliche Konzert-
 Sänger und Spezialitäten-Gesellschaft.
O. Strauss,
 Konzertunternehmer, Bremen.
 Gewerbe u. Bühnenausstattung vorhanden

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. C. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Notationsdruck und Verlag von **B. Schanz** in Oldenburg.

Wein diesjähriger

Ausverkauf

findet von heute ab statt.

Zum Ausverkauf gelangen:

ein Posten Kleiderstoffe, schwarz undoulert,
 ein Posten Kleiderstamosen und Schürzenstoffe,
 Bettinlittre, Handtuchdrele, Bettzeuge, Kattune etc.,
Gardinen weiß und crème,
 Herren-, Burschen- und
 Knaben-Anzüge,
 eine Partie Tischtücher Stück 73 Pfg.,
 Regenschirme, Stepp- und Waffeldecken, Teppiche
 und viele hier nicht genannte Artikel.

Fertige Betten in jeder Preislage.
 Sämtliche Sachen werden zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen, teils zu und unter Einkaufspreisen, verkauft.

A. Oltmanns,

Oldenburg i. Gr.

Brennabor
 Räder

Alle Brennabor-Räder, auch die einfachen
 Tourenräder, werden jetzt mit den neuen, gefestlich
 geschützten Angellagern geliefert. (D. P. G. Nr. 50289,
 50351, 89184.) Diese unübertroffenen Lager bewirken
 den ausserordentlich leichten Gang der

Brennabor-Räder.

Vertreter der Brennabor-Fahradwerke:
Markt
12.
Rob. Kruse.

Zu ver. e. noch gut erh. **Wechler u. Wilson-**
Nähmaschine für nur 5 **Mk.** **Vochstr. 18.**

Zu belegen und anzusehen
gefuht.
 Anzusehen gefuht zum 1. November d. J. an
 gute 4%ige erstklassige Hypotheken (maximale
 Landhypotheken) **Mk. 3000, Mk. 4000, Mk. 5000,**
Mk. 6000, Mk. 7000, Mk. 10,000, Mk. 40,000.
H. Schwartw. Overßen,
 verl. Gartenstraße.

Wohnungen.
 Logis für junge Leute mit oder ohne Kost.
 Kurwielstraße 2.

Umständl. 3. 1. Dez. od. später e. Unter-
 wohnung (Stube, Kam., Küche, Stall u.
 Gartenl.) zu verm. **Wiltshrinnsdweg 25.**
 Zu verm. zum 1. August e. fl. Wohnung
 zu Osterburg. Mietpreis 100 **Mk.** jährl.
 Kurwielstr. 8.

Zu verm. a. sof. od. 1. Nov. 1 febl. Ober-
 wohnung a. Bew. ohne Kinder. 1 Zaden
 mit oder ohne Wohnung. **Naborsterstr. 34.**

Zu vermieten zum 1. Nov. ein Zaden und
 Wohnung. **G. Meyer, Kurwielstr. 20.**

Zu verm. 3. 1. Nov. e. Interio., enth. 2 St.,
 2 K., Küche, Kell., Gart. usw. 3. **Chernstr. 9a, od.**

Banzen und Stellengefuht.
Perfekte Köchin mit gut. Zeugn.
 sucht zu Novbr.
 od. früher hier Stellung im besseren herrschaftl.
 Haush. **W. D. H. u. E. K. an die Exped. d. Bl.**

Niederfeld. Suche zu Nov. e. Knecht u.
 e. Mädchen geg. hoh. Lohn. **D. H. Niedebrunh.**

Esborn. Gefucht zum 1. Nov. ein Knecht
 für die landwirtschaftlichen Arbeiten, der mit
 Pferden umgehen kann. **K. Köster.**

Suche ein einfaches Mädchen als Verkäuferin
 nach Wilhelmshaven, für eine alleinlebende
 Dame ein jüngeres freundliches Mädchen für
 hier, kleineren Hausdieners für Hotel.
Frau Heuger, Vermittl.-Kontor, Mottenstr. 5.

Gefucht zum 1. Nov. ein gut empfohlenes
 Mädchen. **Grünestraße 12.**

Suche zum 15. August ein gewandtes junges
 Mädchen als Bäckfräulein nach Bremen.
 Suche für einen ersten Keller Stellung
 zum 1. August, am liebsten, wo er alles auf
 Rechnung hat.
 Suche für Wilhelmshaven ein gewandtes
 junges Mädchen in seinem Hause gegen gutes
 Salär.
 Suche für perfekte Köchin Stellung im
 herrschaftlichen Hause.
 Suche Knechte und Mädchen für Landwirt-
 schaft gegen hohen Lohn.
 Suche auf sofort Mädchen für Küche und
 Haus, sowie Zimmermädchen, Küchenmädchen
 gegen guten Lohn.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Krügers Verm.-Institut, Kurwielstr. 2,
 f. Stell. 3. 1. Aug. f. e. gew. Mädch. a. gFamitie,
 Mädchen u. Haushalt erlern.
 " " f. 1. August f. e. jüngeren Hausdieners,
 " " f. e. 20jähr. fixen Kellner,
 " " zum 1. Aug. f. e. Mädchen v. Lande,
 " " für e. fixen Hoteldieners, 22 Jahre alt,
 " " a. Nov. f. e. Mülberlehl. v. auswärtig,
 sucht viele Mädchen, Mägde, Knechte, eine
 Köchin a. sofort für Metz. Freie Reise.

Ginen Arbeiter
 sucht
J. Bruns, Konservenfabrik,
Donnerschwerstraße.
 Gefucht pr. sofort ein ordentl. Stunden-
 mädchen. **Steinweg 81.**

Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.

Hotel
zum deutschen Kaiser,
 Langestraße 81.
 Sonntag, den 23. Juli:
 * **Deffentlich Ball,** *
 Anfang 4 Uhr, Tanz-Abonnement 1 **Mk.**,
 wozu freundlich einladet **P. Kochmann.**

Sommertheater
 in Oldenburg
 (Rudelsburg.)
 Direktion: **Heinrich Scherbarth.**
 Sonntag, den 23. Juli:
Grosse musikalische Soiree
 der
 Kammerjängerin **Frau Bertram-**
Moran-Olden
 und des
 könlgl. bairischen Hofopernjägers
 Herrn **Theodor Bertram.**
 Preise der Plätze:
 Sperrfis (numeriert) **Mk. 3,00.** 1. Plaz
 (numeriert) **Mk. 2,00.** 2. Plaz **Mk. 1,00.**
 3. Plaz **Mk. 0,50.**
 Im Vorverkauf (bei **Wiltmann & Gerriets**):
 Sperrfis **Mk. 2,50.** 1. Plaz **Mk. 1,50.**
 2. Plaz **Mk. 0,75.**
 Kassenöffnung **7 1/2 Uhr.** Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, den 25. Juli:
 3. Gastspiel der Kammerjängerin
 Frau Bertram-Moran-Olden und des
 könlgl. bairischen Hof-Opernjägers
 Herrn Theodor Bertram.

Der Troubadour.

Oper in 4 Aufzügen von **Josef Verdi.**
 Musik von der **Dragoon-Kapelle.**
 Kassenöffnung **7 1/2 Uhr.** Anfang 8 Uhr präzise.
 Spieltage:
 Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Zivoli-Theater
Bremen.

Sonntag: "Der Verschwendet."
 Montag: "Die Puppe."
 Dienstag: Benefiz für Herrn Köhler: "Der
 Herrgottsfänger von Hammergau."
 Mittwoch: "Mann."
 Donnerstag: Zum letzten Male: "Was den
 Frauen."
 Freitag: "Die Fiebermaas."
 Sonnabend: Benefiz für Herrn Günther-Braun.
 Samstag: Zum 25. Male: "Die Puppe."
 Sonntag: Zum 1. Male: "Busch und Reichen-
 bach" (Novität).

Bremen.
Zivoli-Garten.
General Boum,
 der kleinste Mann der Welt,
 22 Jahre alt, 75 cm hoch, 12 Kilo schwer.
 Von 10 Uhr früh an zu sehen.

Bremen.
Hansa-Haus,
 Restaurant I. Ranges,
 Hotel und Pension,
 in unmittelbarer Nähe des Central-Bahnhofs
 bevorzugt, empfiehlt sich durch seine bekannte,
 hervorragend gute Küche allen Bremen
 besuchenden Fremden bestens. — Dinners
 und Suppers von mittags 12 bis abends 12 Uhr
 stets zum Servieren fertig zu **Mk. 1,—,**
Mk. 1,50 und **Mk. 2,—.**
 Grösste Frühstücks- und Abendkarte.
C. Gissel.

Dankfagung.
 Es sind um beim Hincheiden meines lieben
 Mannes, unseres guten Vaters so viele Beweise
 aufrichtiger Teilnahme zugegangen, daß es uns
 nur auf diesem Wege möglich ist, herzlich zu
 danken.
 Frau **Johanne de Vries**
 und Kinder.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
 Neufüubende, 1899, Juli 21. Heute starb
 nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber
 Mann und unser guter Vater und Sohn, der
 Mauermaam **Hinrich Eilers**, in seinem
 89. Lebensjahre.
 Dies zeigt tiefbetribt an
 Die trauernde Witwe
Anna Eilers, geb. Degen,
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet Dienstag, 25. d. M.,
 nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu **Nafede** statt.
 Weitere Familiennachrichten.
 Geboren: Zwillingspaar (Mädchen) **Mollere's**
 Inspektor **Beiwenger, Oldenburg i. S.** (Sohn)
Emst Büsing, Berlin-Schöneberg; S. Memmers,
Oldenburg. (Tochter) Dier. Büsing, Gaffelsh.

vertretung bittet. Die Vergrößerung des Marktplatzes wurde genehmigt; die oldenburgische Spar- und Leihbank baut, und die Gemeinde Bant bezahlt 2225 Mark. Der vergrößerte Marktplatz soll namentlich zu Viehmärkten verwendet werden.

X. Brafe, 21. Juli. Gestern legte der Argo-Dampfer „Finland“ in den Hafen. Der Dampfer, der 1059 Standard Holz von Wiga anbringt, ist das größte Holzschiff, das bislang unsere Schleppe passierte.

In den benachbarten Gebieten.

S. Wilhelmssteden, 22. Juli. In Bremen ist der kleine Kreuzer „Niobe“ vom Stapel gelaufen. Wie in dem Telegramm des Kaisers an den Herrn Bürgermeister Dr. Pauli schon ausgedrückt wird, gab es in der deutschen Marine früher schon ein Schiff gleichen Namens. Das Schiff war eine Segelfregatte und diente als Kadettenschulschiff. Es gehörte als solches zur Division, hatte 220 Mann Besatzung, ein Displacement von 1290 Tonnen und 10 Geschütze. „Niobe“ stellte zum ersten Male am 21. Oktober 1862 in Dienst und hat über 25 Jahre ihren Zweck erfüllt. Das Schiff machte drei große Reisen nach Westindien, kreuzte sonst aber nur in der Nordsee.

Wilhelmssteden, 21. Juli.

Das erste Geschwader bestehend aus dem ersten und zweiten Kanonenboot, hielt heute Vormittag und Nachmittag im Beisein des General-Insppektors der Marine, Admirals Köster, der zu diesem Zweck gestern hier eingetroffen war, eine Minenübung ab, die einen befriedigenden Abschluß fand. Nach Beendigung der Übung, die im wesentlichen im Aufsuchen der gelegten Minen durch Draggten bestand, dampfte das Geschwader langsam jacobwärts und ging auf der Reede gegenüber dem Forts Heppens zu Anker. Als bald entwickelte sich an den Kanonenbooten ein äußerst reger Verkehr; Dampfmaschinen und Barkassen eilten geschäftig von der Reede zu den Einwohnern, um die bewährten Offiziere und Mannschaften, die von Angehörigen und Kameraden herzlich begrüßt wurden, an Land zu setzen. Im Hafen selbst war es ebenfalls lebendig. Im alten Hafen lagen die beiden Küstenpanzer „Beowulf“ und „Frisch“ an der Kopfweide, im neuen Hafen das Schulschiff „Greifennau“, auf dem anlässlich der Anwesenheit des Geschwaders ein Liebesnahl stattfand, ferner der Aviso „Grille“, Aviso „Blitz“ und Vermessungsschiff „Hyäne“.

Novderney, 21. Juli.

Am gestrigen Abend wurde im Kurtheater zum ersten Male der Dreialter. Das fünfte Mad., Lustspiel von Hugo Linbner, aufgeführt, das in charakteristischer Weise den Unterschied zwischen deutscher und französischer Komödie erkennen ließ. Es lachte seinen Effekt nicht in allerhand niedrigen und unmäßigen Verwechselungen, sondern in den oft einzigartigen Konversationszügen. Wie die Scenerie die häufige Gelegenheit des durch fleißige Arbeit und rationelles Wirtschaften wohlhabend gewordenen self-made-man wiederzugeben, so wußten sich auch die aufstrebenden Künstler in scharfer Individualisierung den Intentionen des Autors zu fügen. Herr Bornstedt gab den Fabrikanten Geering, der scheinbar seiner ihm geistig überlegen sein wollenden Frau die Autorität im Hause eingeräumt und doch seine Pläne geschildert und ohne Anwendung von Schwäche zur Durchführung zu bringen versteht, mit bestechender Lebendigkeit. In realistischer und origineller Weise wußt er mit dem durch Herrn Brock glücklich verkörperten, fideles und dabei wirtschaftlich herabgekommenen Vater Fischer die Unterhaltung zu führen. So klaffiger Höhe steigerten sich die Leistungen beider Herren in der großen Konversationszene im 2. Akt, nach der das verständnisvolle Publikum durch lautes Beifallsrauschen bei offener Szene seinem Danke unvorbehaltend Ausdruck verlieh. Die übrigen Herrenrollen wurden gut gespielt, doch hätte die Rolle Karl Ederbergs wesentlich gewonnen, wenn der Darsteller zweiten nicht mit solch nerviger Hast gesprochen hätte, so daß auch geübteren Ohren manches verloren ging. Fräulein Matharine Wintler war als Frau Geering völlig in ihrem Element; die von ihrem real denkenden Gemahl geistig nicht völlig befriedigte Dorelpreziosität und um die das Glück ihres Kindes nun ängstlich besorgte Mutter fanden in ihre glanzvolle Vertreterin. Fräulein Evers sprühte von amantischer Narbtheit, und Fräulein Waltana gab mit großem Geschick und in temperanter Weise die junge Ehefrau. Fräulein Hellmuth wußte sich als klüftes, dienstbereites Hausmädchen im Hause Geerings zweckbehaftet

dung an das Luftthun zurück, welches bald als Eich, bald als Nickenhies und schließlich augenblicklich ein. — Bösartige Beobachter hätten denken können, daß ein so schnelles Ein-schlafen nur die Folge langjähriger Gewohnheit sein könnte; da aber der Kanzeleirat sonst um diese Zeit im Bureau saß, muß man eine solche Abänderung mit Enttäufung zurückweisen.

Minna rechnete nach, wie oft in seinem Leben der gute Vater wohl schon gerächt sei. Einmal vor drei Jahren nach Mit-Ruppen bei Berlin, wo man Riesenlust und einen hübschen See genießen konnte, und dann noch einmal vor langer Zeit — damals hatte eine Tante ihm hundert Thaler vererbt — mit der Mutter nach dem Riesengebirge. Damit war die Reihe seiner Reisen aber auch wohl erschöpft. Gott, es war ja auch nicht nötig zu reisen, wenn man nicht direkt krank war! Es war doch viel gemüthlicher zu Hause! Und das Vereinsfest, das nun ohne sie stattfinden würde — ach — es war doch zu schade.

Minnas Köpfchen sank vornüber, und nun schlief auch sie ihrem Bestimmungsort entgegen.

Dieser Schlaf dauerte bildlich noch einige Tage bei ihr an, denn das Unerhörte trat ein, das Meer ließ sie absolut kalt, und die Badegesellschaft war ihr langweilig.

Eines Tages aber erwachte sie.

Papa Triebner saß mit ihr beim Morgenkaffee und las den „Fokal-Anzeiger“ sowohl wie die Badezeitung durch, als er plötzlich schmunzelte und sagte:

„Nicht eener an, Minnaden — unsere Kapelle macht sich!“

„Was für eine Kapelle, Papa?“ fragte sie mit stunden-dem Atem.

dem Kranze der anderen Damen anzureihen. — Die gefrige Vorstellung repräsentierte wiederum eine Glanzleistung des Ensembles, die sich der vom interessierten Publikum hochgepreizenen Darbietung der Soubdennmäuschen „Ehre“ vollwertig an die Seite zu stellen vermag.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 22. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.		Einlauf	Verlauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un- fündbar bis 1905		99,80	100,35
3 1/2 pSt. do. do.		99,80	100,35
3 pSt. do. do.		89,70	90,25
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsols		98,50	99,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)		98,50	—
3 pSt. do. do.		89	90
3 1/2 pSt. Schulverschreibg. der staatl. Bodenkredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg (einiens des Zinsabers fündbar)		99	100
3 pSt. Oldenb. Brämen-Anleihe		130,70	131,50
3 1/2 pSt. Preussische Konsolidierte Anleihe, abgest., unfündbar bis 1905		99,80	100,35
3 1/2 pSt. do. do.		99,80	100,35
3 pSt. do. do.		89,80	90,35
4 pSt. Buthabinger, Wildbezauer, Stollkammer		99,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen		99,50	—
3 1/2 pSt. Buthabinger Anleib., Hohenkr. 97			
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen		97	98
3 1/2 pSt. Würzberger Stadt-Anleihe		95,10	95,85
3 1/2 pSt. Dormmunder Stadt-Anleihe		100,95	101,50
4 pSt. Cürm-Bücker Prior.-Obligat. 100			
4 pSt. Russische Einlösbare-Prioritäten, garant. 99,50		100,05	
4 pSt. Sultan-Aussch.-G.-Prior., staatl. garant. 99,60		100,15	
4 pSt. alte österreichische Rente (Stück von 4000 fl. und darunter)		93,70	94,25
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stück h. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)		58,40	58,95
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 2025 Mt.)		99,60	100,15
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig., rückzahlb. 105		96,45	97
3 1/2 pSt. Alt. der Westb. Boden-Gr. Mt. Bank Ser. VII. u. VIII., unfündbar bis 1907		94,45	95
4 pSt. do. do., Serie XVII., unfündbar bis 1906		101,45	101,75
3 1/2 pSt. Biandrie der Westb. Hypotheken- und Wechselbank, unfündbar bis 1905		94,70	95
4 pSt. do. do., Serie I., 1909		101,70	102
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102		102	—
4 pSt. Wartsch-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105		104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins von 1. Januar)		—	158
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins h. 1. Jan.)		—	—
Oldenb. Bortung, Dampfsh.-Hed.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)		—	—
Wartsch-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins h. 1. Jan.)		—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.		168,30	169,10
„ „ London „ „ 1 S.		20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „		4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden		—	16,81

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 152,50 pSt. G. Oldenb. Eisenbütten-Aktien (Augustfest) 152,50 pSt. G. Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien Ser. I. Diviert der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt. Darlehenszins do. do. 5 1/2 pSt. Unter Zins für Wechsel 5 pSt. do. do. Konto-Korrent 5 pSt.

Oldenburg, 22. Juli. Kursbericht der Oldenb. burgischen Landesbank.

	Einlauf	Verlauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unfündbar	99,80	100,35
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	99,80	100,35
3 pSt. bergleichen	89,70	90,25
3 1/2 pSt. Oldenburg. konsol. Anleihe	98,50	99,50
3 1/2 pSt. Neue bergleichen mit halbjähr. Zinsen	98,50	99,50
3 pSt. bergleichen	89	90
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pSt.	130,70	131,50
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unfündbar	99,80	100,35
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,80	100,35
3 pSt. bergleichen	89,80	90,35
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 1899	99,50	—
4 pSt. verschied. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	99,50	—

„Na, unsere Regimentskapelle natürlich! Was meint Du wohl, was hier steht?“ — „Ach, den 5. August 1899. Wie wir zu unserer liebsten Freunde vernahmen, hat unsere rührige Kurdirektion die ausgezeichnete Kapelle des 24. Regiments zu einem achtstägigen Gastspiel engagiert; dieseld wird von Herrn Kapellmeister Schmidt dirigiert werden, und wir freuen uns schon lebhaft auf die bevorstehenden Genüsse.“

Daß sich der Einsender dieser Nachricht zweimal in einem Absatz so lebhaft freute, mußte bei Minna einen erklärlichen Wiederhall finden, denn ihre Augen sprühten in plötzlichem Feuer, und sie lachte ganz selig auf.

„Aber Schmidt?“ fuhr der Kanzeleirat fort. „Wer ist denn dieser Kapellmeister Schmidt?“

„Ich kenne keinen Kapellmeister Schmidt,“ sagte Minna heuchlerisch.

Es war richtig; sie kannte ja nur einen Hautboisten Schmidt, der wohl „löten und geigen“ konnte. Daß der Papa sich nicht sogleich auf den schlanken, dunkeläugigen Musikten besann, der auf der letzten Redoute fünf — ihre Freundinnen behaupteten fünfzehn — Tänze mit ihr getanzt hatte, das war kein Wunder. Denn der Kanzeleirat spielte wie alle Käte auf jedem Ball Stat, und dann war er blind und taub für seine gesamte Umgebung.

Minna ließ strads zu ihrer freundlichen Hauswartin und fragte sie, ob sie ein recht heißes Bügelisen bekommen könne. Und dann stand sie am Plättbrett und bügelte ihre duftigsten Kleidchen auf. Und die Säume neigten besonders fein eingerieben und der Hut mit einem neuen Schleiter versehen werden. — Alles dies that sie in einer Hast und Aufregung, die

3 1/2 pSt. bergleichen		97	98
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenkredit-Anleihen		99	100
4 pSt. Österreich. Goldrente, Stück h. 1000.—		100,60	101,15
bergleichen		100,70	101,40
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stück h. 2025.—		99,60	100,15
bergleichen		101,25	102,40
4 pSt. Italienische Rente, große Stücke		93,70	94,25
kleine do.		93,80	94,50
4 pSt. gar. Cürm-Bücker Prior.-Obligat. I. Em.		100	101
4 1/2 pSt. Braunshweig. Landesbank-Anleihen		—	—
3 pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligat.		99,50	100,50
4 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligat.		58,40	58,95
bergleichen keine Stücke		58,50	59,20
4 pSt. gar. Russische Südost-Priorit., verst. Verlosung u. Ründg. bis 1909 ausgez. 99,50		—	—
4 pSt. gar. Wladivostok Eisenbahn-Priorit., verst. Verlosung u. Ründg. b. 1909 ausgez. 99,95		100,50	101,50
3 pSt. Raab = Debenburg = Ebenfurter Eisenbahn-Obligat., III. Em.		75,30	75,85
3 pSt. Eisenbahn-Renten-Anleihen		99,90	100,45
4 pSt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unfündbar		100,10	100,40
3 1/2 pSt. bergleichen, rückzahlb. h. 104 pSt.		98,70	99
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Berein Anteil-scheine, bis 1902 unfündbar		100	100,30
3 1/2 pSt. bergleichen, bis 1906 unfündbar		96,20	96,50
3 1/2 pSt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Bandbriefe von 1896, bis 1906 unfündbar		96	96,55
3 1/2 pSt. Preuß. Central-Kommunal-Obligat. von 1896, bis 1906 unfündbar		96,20	96,75
4 pSt. Preuß. Boden = Kredit = Pfandbriefe, bis 1906 unfündbar		101,45	101,75
3 1/2 pSt. bergleichen, bis 1906 unfündbar		94,45	95
4 pSt. Hamb. Hyp. = Pfandbriefe, bis 1905 unfündbar		101,20	101,50
4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unfündbar		101,20	101,50
3 1/2 pSt. bergleichen, bis 1906 unfündbar		96,70	97
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.		168,30	169,10
„ „ London „ „ 1 S. „ „		20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „		4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden		—	16,81

Verlichte Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 22. Juli 1899.

Hafer, hiesiger	Mt.	
	7,80	Gerste, inländische
„ amerikanischer	8,—	„ russische
„ amerikanischer	8,—	„ russische
„ amerikanischer	8,—	„ russische
„ amerikanischer	8,—	„ russische
„ amerikanischer	8,—	„ russische

Märkte.

Hamburg, 18. Juli. (Sterngang-Wiehmatt.) Der Schwinehandel verlief heute gut. Zugesührt 500 Stück. Preise: Verbandschweine, schwere 46—48, leichte 50—52, Säuen 38—42 und Ferkel 49—51 Mt. pro 100 Pfd.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer im Schatten	Barometer	Barometer	Lufttemperatur
	mm	mm	mm	Monat. Beob. niedrig
21. Juli 7 u. 8. Am.	+20,3	765,2	28. 3,9	21. Juli +24
22. Juli 8. Am.	+15,1	765,8	28. 3,8	22. Juli +12,6



Eine Kopfmuschung mit Jaoul ist an heißen Tagen stets aber besonders nach militärischen Übungen, Rad- und Fußreisen, Anstrengungen aller Art eine wahrhaft köstliche Erfrischung. Selbst nach der größten Abspannung fühlt man sich danach gestärkt und wie neu geboren. Jaoul verursacht ein herrliches Wohlbehagen und ist zur verlässlichen Haarpflege unbedingt notwendig. Mt. 2.— mit interessanter Gebrauchsanweisung überall zu haben.

jedem aufgefallen wäre, nur ihrem Vater nicht, der rabid un-schuldig in derlei Dingen war.

Wirklich langte die Kapelle auch an demselben Nachmittage noch in Alsted an.

Minna hatte es verstanden, ihren Vater zur richtigen Stunde auf den Weg, der nach dem Bahnhof führte, zu lenken, und wanderte jetzt mit ganz harmloser Miene auf demselben hin.

Die Musik waren indeed angekommen und gingen mit ihren eingehüllten Instrumenten dem „Dorf“ zu. — Wasjets von den übrigen ging ein besonders schneidig aussehender Unteroffizier — was? Nein, er war ja Sergeant! —

Minna traute ihren niedergebessenen Augen nicht, die vermöge einer geheimnisvollen Konstruktion gleichwohl gesehen hatten, daß der dunkeläugige Herr Schmidt diese Hangeröhre aufwies.

Mit einer Eleganz, die der eines Leutnants nichts nachgab, salutierte Herr Schmidt vor dem Kanzeleirat und trat heran, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen.

Vater Triebner hatte Gefitzesgegenwart, zu versichern, daß es einem hier gar nicht anders als gut gehen könne, aber er hatte keine Ahnung mehr, wo er diesen jungen Mann schon je kennen gelernt habe.

Das Angenpaß zwischen dem heimlich Liehenden sprach Bände. Dests wortkarger blieb Minnas Mündchen, bis sie endlich mit der Frage herausplatzte, wie es denn die Kapelle leite.

„Unser dider Kapellmeister ist ja vor acht Tagen gestorben,“ sagte Schmidt mit einem vergeblichen Versuch, plöß-

Anzeigen.

Oldenburg. Mit Antritt am 1. November d. J. ist eine zu Donnerschnee belegene ca. 5 Sch.-S. große Besingung,

bestehend aus einem zu drei Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten, preiswert zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich seiner Lage wegen zu Bauplänen.

Event. ist die Besingung noch zum 1. November d. J. im ganzen oder geteilt zu vermieten. Edo Meiners, Auft.

Bloherfeld. Frau Witwe Garrels daselbst wünscht die jetzt verheuerte Hälfte des Hauses nebst dem dazu gehörigen Lande auf mehrere Jahre wieder zu verheuern.

Genehmigter wollen sich an den Unterzeichneten wenden. Edo Meiners, Auft.

Immobil-Verpachtung.

Die bisher von dem Schuhmachermeister Müller zu Nadort bewohnte, an Scheidebwege beim neuen Kädemannstift belegene

schöne Besingung, bestehend aus einem zu zwei Wohnungen mit Zubehör eingerichteten Hause und einem ca. 3 Schefffel großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. zu verpachten.

G. Memmen, Auft., Theaterwall 9.

Streichfertige Oelfarben,

Gold- u. Silberbronze, Zinkur, Strohhutlack, Bloufenfarben,

schnellstrocknendes Fußbodenöl,

Teer u. Carbolinum, Lacke für Möbel, Fußböden usw., Pinsel in allen Sorten

empfehlen Fr. Spanhake,

Al. Kirchenstr. 7. Spezialgeschäft in Farben, Lacken u. Materialien.

Nordseebad Baltrum. Hotel Küper.

Guter Strand. Keine frische Seeluft. Vortrefflicher Wellenschlag. Prospekte durch Küper.

Ich niedergeschlagen auszuweisen. „Da aber der Kontrakt mit der Badenverwaltung schon abgeschlossen war, und wir schon Urlaub dazu hatten, bekamen wir die Erlaubnis, allein herzu- reisen. — Wenn wir sie nicht bekommen hätten, wäre ich übrigens dennoch hergekommen, so als Privatier, meine ich. Eine Aufstreichung an der See war mir durchaus notwendig.“

„Sind Sie denn liebend?“ erkundigte sich der Kanzleirat teilnehmend.

Schmidts Augen blühten lustig auf:

„Im allgemeinen eigentlich nicht — ich leide nur gegenwärtig an einer Affektion des Herzens — doch hoffe ich hier Heilung dafür zu finden.“

Bei diesen Worten hatte der kühne Krieger sich an Minnas linke Seite herannaheert und fragte jetzt, ob die Herrschaften seine Begleitung gestattet.

Der Kanzleirat war entzückt von diesem Zukunftsreife, zumal da er mit subtilerem Feldherrnblut im Handbunde alle perfidien Chancen des künftigen wirklichen Kapellmeisters berechnete.

Es war ganz klar, der junge Mann würde Karriere machen, sonst hätte man ihm nicht diese Dirigentenstelle anvertraut.

„Wenn ich das Wüttern schreibe, welchen Schwiegerjohn in spe ich hier aufgegeben habe, wird sie meine Geschäftlichkeit bewundern,“ dachte er in seinem Sinn. Denn soviel hatte selbst er jetzt bemerkt, daß seine Tochter dem Sergeanten ge- liebt, und thätlich lächeln es ihm so, als sei er schuld an dieser Bekanntheit.

Er schrieb jedoch nach reiflicher Ueberlegung nichts an Wüttern, und das war gut.

Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife
Wenzel's Pflanzenfettseife

enthält keine tierischen Fette, wie Knochenfett usw.
hat deshalb keinen üblen, sondern natür- lichen, angenehmen Geruch.
enthält keine freie Soda oder sonstige scharfe Substanzen.
greift deshalb die Hände und Wäsche durchaus nicht an.
hat höchsten Fettgehalt und ist deshalb sparlich im Gebrauch.
schäumt wie keine andere Seife.

Baumaterialien.

als:
Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lethmather Kalk, Gips, Ransbacher Molaik- platten, Saargemünder Chonplatten, Croitroirplatten, Terrazzo-Fußböden, -Critt- stufen und -Gosfenkne, Bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verbrennsteine, glasierte Chonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Salzziegel, Kleinsche Decke, Schweineträger, Schleifsteine, Sandstein, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine u. empfehle zu mäßigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Anzeigen aller Art.

als: Gerichtliche Bekannmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen, Kaufgeschäfte und Verkäufe, Geschäfts- Empfehlungen, Familien-Nachrichten, Stellenangebote und -Gesuche u. für sämtliche Zeitungen u. Zeitchriften werden durch die

älteste Annoncen-Expedition

von Herm. Wülker

(früher: Ed. Schlotte), Bremen,

Obernstraße 61 (gegenüber der Seefstraße), gegründet 1852,

zu den vortheilhaftesten Bedingungen prompt befördert.

Fernsprecher 832.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmanns Lilienmilch-Seife.

Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei L. Fasch, Flora-Drogerie.

Wiefelstede. Das Mitfahren auf dem Butterwagen nach Rastede ist verboten; nur durch Erlaubnis à Person 50 Pfg. Gurr. Eilers.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann Helmerich Haben hier- selbst beabsichtigt, seine an der Nadortstraße unter Nr. 78 belegene

Besingung,

bestehend aus einem Unter- und Oberwohnung und großen Keller enthaltenden Hause mit angebauten geräumigen Stall, einer Einfahrt und einem großen, mit vielen Obstbäumen edelster Sorte bestandenen Garten, öffentlich meistbietend zu verkaufen. Termin hierzu ist angesetzt auf

Montag, den 31. Juli d. J., nachm. 5 Uhr.

in Alshorns Wirtschaft an der Nadortstraße.

Von dem Garten läßt sich ein schöner Bauplatz abtrennen.

Die Besingung dürfte sich sehr gut zum Be- triebe einer Milchwirtschaft eignen, da Gras- ländereien wohl in der Nähe zu pachten sind. Auch einem Handwerker kann der Anlauf empfohlen werden, da der Stall sich mit wenigen Kosten zu einer geräumigen Werkstatt her- richten läßt.

Es wird noch bemerkt, daß möglichst nur ein Verkaufstermin stattfinden und in demselben bei irgend annehmbarern Gebote der Zuschlag erfolgen soll.

G. Memmen, Auft.

Briefmarken-Sammlungen
lade einzelne bessere Marken
Münzen und Medaillen leicht zu kaufen
N. Tonjes, 3. Chellenstraße 21.

Evertsen bei Oldenburg. Mit Antritt zum 1. November d. J. habe ich folgende Wohnungen zu vermieten: Eine Unter- wohnung, Hauptstraße, 3 Stuben, 2 Kam- mern, Küche, Keller u. d. Gartenland, Mietpreis 270 M.; eine dergleichen, 2 Stuben, 2 Kammern u. d. Gartenland, Mietpreis 180 M.; drei Ober- wohnungen, Hauptstraße, 1 Stube, 2 Kammern u. d. Gartenland, Mietpreis 120 M.; eine Oberwohnung, Sundsmühler Chauffee, 1 Stube, 2 Kammern u. d. Gartenland, Mietpreis 120 M.; eine Wohnung mit 4 Sch.-S. Land im Evertsen, Mietpreis 100 M.; eine Unter- wohnung beim „Ammerländer Hof“ mit Land, Mietpreis 140 M.; eine Unterwohnung, Ofener Chauffee, mit Land, Mietpr. 150 M.; eine Oberwohnung, Ofener Chauffee, mit Land, Mietpr. 120 M.; zwei Unterwohnungen, Artillerieweg, Mietpreis 165 M.; zwei Ober- wohnungen, Artillerieweg, Mietpreis 150 und 135 M. Ferner ca. 9 Sch.-S. Wisch- land auf mehrere Jahre zu verpachten.

B. Schwarting.

Immobil-Verkauf.

Zum Verkaufe der der Witwe Küpper zu Danabück gehörigen, hier selbst an der Nelkenstraße sub Nr. 6 belegenen Be- singung, steht nochmaliger Verkaufstermin an auf

Donnerstag, den 27. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr.

in Satink's Wirtschaft, Nelkenstraße Nr. 23.

Die Besingung besteht aus einem zu vier Wohnungen eingerichteten, im besten Bau- zustande befindlichen Hause nebst Hofraum und würde sich namentlich für einen Handwerker gut eignen, da Platz zur Einrichtung einer Werkstat vorhanden. Der Miettrag stellt sich auf reichlich 600 M. Geboten sind bis jetzt nur 8500 M.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein G. Memmen, Auft.

zweistöckiges Wohnhaus nebst Stall

an angenehmer Lage, habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen. Die Gebäude sind neu, die Räumlichkeiten allen Anforderungen der Neuzeit entvordend (keine Schrägkammern).

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Meßhiller.

Billig zu verkaufen Bettstelle mit Matrasse. Mottenstraße Nr. 5.

Berkehrsschule

Kellinghusen i. Holstein. Junge Leute, die sich der Beamtenlaufbahn, wie Bahn, Marine, Post u. d. m. oder die Einfähr-Prüfung ablegen wollen, finden Auf- nahme. Prosp. frei. Dir. Schulze.

Detmolder Lose.

1. Ziehung v. 19.—21. Aug. 1899. 1151 Gew. i. B. v. 20,000 M. i. B. v. 20,000 M. Lose 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark. Bitte u. Porto 20 Pfg.

Die in der ersten Ziehung nicht gezogenen Lose nehmen ohne Nachzahlung an der zweiten Ziehung Teil. Zu beziehen durch: G. Dohlen, Cig.-Handl., Oldenburg, B. Bessin, Volt.-Koll., Berne (Oldenburg).

Denn diese würdevolle Regentin hatte bei Gelegenheit des letzten Balles in Sarweite von Herrn Schmidt gesagt, daß mit ihrer Einwilligung nie und nimmermehr „lo'n leidlichmiger Aus- stus“ eine ihrer Töchter heimführen werde. Nein. Diese jungen Leute seien ja ganz nett zum Tanzen und Schwätzen, aber heiraten sollten sie nicht, sie bekämen ja doch alle mal die Schwindjucht. Das habe man erst wieder an dem unglück- lichen Schulze gesehen!

Dieser unglückliche Schulze, der vor drei Jahren wirklich an der Schwindjucht gestorben war, blieb nämlich ein Schred- gespenst für die überfürsorglichen Mütter, und eine zeitlang waren die armen Stabstrompeter in den Ruf minderwertig- ster Gesundheit gekommen.

Schmidt lachte darüber, Minna weinte darüber, Papa Triebner wußte nichts von der Sache, und das Ende vom Lied war, daß nach Ablauf der achtstägigen Konzertreise Fritz Schmidt Minna Triebners Hand zugesagt erhielt.

Die Verlobung ward zunächst in aller Stille in Alshöed gefeiert, denn der Kanzleirat hatte sich in den Kopf gefeiert, seiner Frau nichts vorher davon zu schreiben, sondern sie mit der vollendeten Hochzeit zu überraschen.

Merkwürdigerweise dröh er seinen Badeaufenthalt um eine Woche früher als beabsichtigt ab.

„Ich freue mich furchtbar, Papagen, wenn wir eine Woche früher wieder nach Hause kommen,“ sagte Minna, „aber hat Dir denn der Seeaufenthalt schon so gut gethan?“

„Vierzehn Tage genügen bei Rheumatisismus vollständig,“ erklärte der Kanzleirat ruhig.

Sie genigten in der That; denn er mußte sich sofort nach seiner Heimkunft mit erneutem Reizen zu Bett legen, was seiner gehobenen Stimmung etwas Enttrag that.

In die warmen Decken eingehüllt, ein Senfpflaster auf der linken Schulter, machte er dann seiner Gattin Mitteilung von der geschahenen Verlobung.

„Du hast erreicht, was Du wolltest, Albertine,“ begann er vorsichtig, „die Badereise hat ihren Zweck erfüllt: Minna ist verlobt.“

„Verlobt?!“ schrie die Mutter auf und breitete schühend die Arme aus, als wolle man ihr ihr Kind rauben. „Verlobt ohne mich? Mit wem?“

„Mit dem Musikdirigenten Fritz Schmidt, der demnächst eine Berufung als Regiments-Kapellmeister zu erwarten hat.“

„Mann!“ höhnte Frau Albertine, „ist das Dein Ernst? Einem solchen windigen Blütenbläser willst Du Dein Kind an- vertrauen?“

„Beruhige Dich, Albertine, er bläst gar nicht die Flöte. Und übrigens habe ich mein Wort gegeben, und die Sache ist abgemacht.“

Den Ton kannte seine Frau, gegen den gab es keinen Widerspruch mehr.

Sie fügte sich also in das Unvermeidliche, aber zum Schluß sagte sie doch: „Na, weißt Du, Vater — das hättest Du zu Haus billiger haben können!“

Anzeigen.

Die zum Bau eines neuen Schulgebäudes in Wardeburg erforderlichen Arbeiten und Materialien sollen am **Montag, den 31. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,** in Sparenbergs Wirtshaus in Wardeburg mindestens verbindend werden. Bauzeichnung und Kostenaufschlag können auf dem Amte Oldenburg eingesehen werden. Oldenburg, 1899 Juli 18. Schulvorstand von Wardeburg. Gagehen.

Immobil-Verkauf zu Petersfehn.
Eine an der Wildenlohstiege belegene **Stelle,**

befehend aus einem in gutem Bauzustande befindlichen Hause, 2 Scheunen, wovon eine mit Feuerwohnung und ca. 60 Scheffelsaat Moorländerien, habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. unter der Hand preiswert zu verkaufen. Die Stelle ist ganz kultiviert und liefert besten schwarzen Torf. **E. Memmen, Aukt.**

Zwischenahn. Unter meiner Nachweisung steht eine am Zwischenahner See belegene größere

Landstelle

— Hausmannsstelle — mit Chauffeeerbindung, unter günstigen Bedingungen und beliebigem Antritt zum Verkauf. Nähere Auskunft bereitwilligst. **Feldhus, Aukt.**

Geschäftshaus-Verkauf.

Der Zimmermann **Diedrich Dierks** zu Nadorst beabsichtigt, wegen anderweitigen Ankaufs sein an der Nadorfkerstraße unter Nr. 42 belegenes

Geschäftshaus mit Einfahrt und großem Garten öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Verkaufstermin auf

Freitag, den 28. Juli d. J., nachm. 6 Uhr, im Hotel zum Lindenhof hier selbst angelegt.

Das Haus ist an einer der verkehrsreichsten Straßen Oldenburgs gelegen, vor 2 Jahren neu erbaut und enthält 2 schöne, helle Läden, 3 Wohnungen, große Kellerräume ufm. Das selbe eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb und ist daher einem treubehamten Geschäftsmann zum Ankauf zu empfehlen. Weitere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich. **E. Memmen, Aukt.**

Zu verkaufen eine milchgebende Ziege und zwei Lämmer, 16 und 12 Wochen alt. **Alexanderweg 36, oben.**

Zu verkaufen Johannisbeeren. **F. W. Brandes, Ziegelhofstraße 62.**

Bürgerfelde. Zu verk. ein schönes Kuhkalb. **D. Struthoff, 1. Feldstraße 2.**

Apfelsinen u. Citronen traßen ein. **D. G. Lampe.**

Cervelatwurst, Plackwurst, Corned Beef empf. **D. G. Lampe.**

Schweizerkäse, Edamer Käse, Holländischen Rahmkäse feinsten Qualität empf. **D. G. Lampe.**

Geräucherter Male traßen ein. **D. G. Lampe.**

Blüh-Stauffer-Ritt in Taben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Bindes- und Heilmittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Rittten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt in Oldenburg: **D. Richter, in Wiefelriede: W. Weser Wm.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. G. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Büsch,** für den Justizenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Schaf** in Oldenburg.

Deerings
Getreide-Mähmaschine
mit **Garbenbinder**
arbeitet am **Donnerstag, den 27. d. Mts., nachm.,** auf dem Gute des **Herrn Fortmann in Lethe** beim Pächter **Rawe.**
M. L. Reyersbach.

Ordentliche Innungs-Versammlung
der **Schneider-Zwangs-Innung zu Oldenburg**
am **27. Juli 1899, abends 7 Uhr,** im Saale der **Markthalle.**
Tagesordnung:
1. Bericht über die Organisation der Innung.
2. Feststellung des Haushaltungsplans für das Jahr 1899.
3. Annahme aller Belehinge, welche im Innungs-Bezirke beschl. sind.
Lehrverträge sind vorher beim Obermeister, Herrn A. Neubert, Bergstraße 14, zu haben.
4. Anschluß an den Bund deutscher Schneider-Innungen und zum hiesigen Innungs-Ausschuß.
5. Besichtigung des Bezirkstages in Göttingen.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.
H. Lampe, Schriftführer.

Hannoversches Sporthaus,
Hannover,
vermittelt für sämtliche Reuten des In- und Auslandes **Aufträge** unter kulantesten Bedingungen.
Annahmestelle für Oldenburg:
Hans Kruse, Langestr.

Zu mieten gesucht für diesen Herbst in bester Geschäftslage Oldenburgs ein geräumiger **Laden** mit schönen Schaufenstern.
Offerten unter **£. 100** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Für **Stotterer**
wird die von der „Septhar“-Anstalt bei Halle a. S. Mitteilend beabsichtigte Heilkur in Oldenburg nimmend ihren Anfang nehmen. Das von derselben in Anwendung kommende, in keiner anderen Anstalt ausgeübte Verfahren, welches von medizinischen und pädagogischen Autoritäten (H. Reichen-Berlin, Kgl. Gymnasialdirektor **Dr. Richter-Weizig** ac. c.), sowie von der medizinischen und pädagogischen Presse („Reichs-Medizinall-Zeitung“, „Schule und Haus“ u. a.) anerkannt und empfohlen wird, ist ein durchaus rationelles und gemäßigt auch jenen noch sichere Heilung, welche anderweitig ohne nachhaltigen Erfolg geblieben sind. Näheres, Prospekt und Abhandlung über das Stottern, Vortrag von **Dir. Neumann,** geh. im Ärzte-Verein zu Altenburg (S.-A.), bevorzogenet von Medizinrat **Professor Dr. Seunig-Weizig,** und Annahme von Teilnehmern täglich bis inkl. **27. Juli** von **3—5** und **6—7 Uhr** nachm. in Oldenburg, **Ritterstr. 19, 1 Treppe.**

Beißer werten Kundenschaft mache ich nochmals die ergebene Mitteilung, daß die von meinem sel. Wanne gegründete **Dampf-Molkerei** von mir weiter geführt wird, und bitte ich um ferneren Zuspruch.
Sachhaltungs-voll
Frau Johanne de Vries.
Oberländische Rinde, Bindebäume u. Leitern empfehlen in großer Auswahl zu mäßigen Preisen
J. H. Mönning & Sohn,
Holzhandlung.

Wohnungen.
Umstände, per 1. Novbr. eine sch. Unterw. zu vermieten. **Hierenburg, Kampstr. 8.**
Junger Mann sucht gut möblierte **Stube und Kammer,** am liebsten mit Beköstigung. Gest. Offerten unter **A. C. 62** besördert die Expedition d. Bl.
Overfen. Zu verm. 3. 1. Nov. e. **Overw.** an durchaus r. **Dev. W. Haberlamp,** Hauptstr. 186.
Zu vermieten per 1. August ein **Parterrezimmer,** früher als Kaffeealon benutzt, auch zu einem Cigarrenladen passend; ferner per 1. November eine kleine **Obetwohnung.**
E. Penning, Kurwiststraße 84.

Balancen und Stellengefuche.
Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche per Herbst event. früher einen **Belehng.**
Berne i. Oldenb. J. S. Fortmann.

Gesucht
auf sofort oder 1. August ein tüchtiger, gewandter junger Mann, der mit Duführung durchaus vertraut ist.
Gute Empfehlungen Bedingung.
Diedrich Thomßen, Molkereibesitzer, Wilhelmshaven, Wallstr. 6.

Für die Abteilung **Damen-Konfektion** per 1. September event. später eine **erfahrene Verkäuferin**
chriftl. Konfession von guter Figur u. gründlicher Brandkenntnis gesucht.
Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften einbringen.
Warenhaus
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Mädchen v. Lande, w. f. a. häusl. Arbeiten unterrichtet, f. Stellung zu **November.**
Anmeldungen unter **£. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.
Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche bewandert ist, wünscht auf gleich oder August Stellung in besserem Hause.
Frau Strunk, Haupt-Werm-Kontor, Jakobstr. 2.

Gefunden eine Uhr.
S. Ohnen, Sundsmühlen.
Gesucht für 1. November ein besseres, nicht zu junges Mädchen, das die Küche und Wäsche gründlich versteht, bei **Major von Heynitz, Ziegelhofstr. 51.**

Tüchtige Blätterinnen
für Wascheleider gegen hohen Lohn und freie Ueberfahrt nach Norderney per sofort gesucht.
Dampfwasch- und chemische Reinigungs-Anstalt Norderney A.-G.
Meldungen sind zu richten an **Johs. Brandt, Bremen, Bachstraße 112/116,** oder an die **Wasch- und chemische Reinigungs-Anstalt in Norderney.**

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Turn-Verein Eversten.
Am **Sonntag, den 23. Juli 1899, nachm. 5 Uhr:**
Hauptversammlung
im Vereinslokale („Zur frühlichen Wiederkehr“).
Agend.: 1. Rechnungsablage; 2. Neuwahl; 3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

2. Beilage

zu Nr 170 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Juli 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser...
Über lokale Verordnungen sind der Redaktion freizustellen.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

Arbeitsnachweis der Gerberge zur Heimart.

6 Maler, 1 Maler, 1 Maler, 1 Maler, 1 Tischer, 1 Schlosser, 1 Schuhmacher. Nach auswärts: 2 Dreher, 1 Maler, 1 Schmied, 1 Stellmacher, 1 Sattler und Tapezierer, 2 Schlosser.

Wiederkühe.

Mehrfach angestellte Verwächter haben gegeben, daß, wenn man Vieh mit Zucker füttert, vor allen Dingen die Fleischlust der betreffenden Tiere ausfallen ist. Das Tier bekommt nach kurzer Zeit, schon nach acht Tagen, ein viel glatteres, schöneres Aussehen, das darauf anfaßt, daß es fette Fleischstücke, die doch gewöhnlich allen Neuen abgeneigt sind, mit dem Metallat der Zuckerrüben sehr zufrieden sind. Am meisten noch hat sich die Zuckerrüben fütterung bei Schweinen gemacht. Jedoch muß betont werden, daß, wenn bei der Fütterung nicht gerade ein Mäßigkeitsmaß eingehalten, aber auch nicht ein direkter Vorzug herausgezeichnet ist, der Umstand schiedbar ist, daß man das Quantum Zucker, welches man den Tieren gegeben hat, an anderem Krautfutter abgezogen hat. Das ist entschieden eine verkehrte Fütterung. Aber dem gewöhnlichen Krautfutter, resp. Mischfutter, das dem Tier gegeben wird, muß der Zucker extra gegeben werden. Es giebt das auch eine sehr schöne, klare Rechnung nachher, wenn man parallel füttert und man hat das Resultat: die Schweine sind so und so viel schwerer. Man weiß, wie viel Zucker sie gegessen haben, man weiß, was das Pfund kostet, man kann ausrechnen, wie sich der Zucker bezieht. Im Durchschnitt erreicht man bei uns mit Zuckerrüben — die betr. Landwirte geben gewöhnlich nur ein Pfund von 1/4 Johr ab — daß das Schwein im Alter von acht Monaten ca. 3 Centner wiegt. Es werden gewöhnlich ca. 3 Pfund Krautfutter und 1 Pfund resp. unter Umständen 2 Pfund Zucker gegeben, und rechnet sich der Verdienst an jedem Schwein auf 30 Mark. Daran braucht ja nicht allein der Zucker selbst zu sein; aber jedenfalls ist das ein so großer Verdienst, wie er sonst wohl bei der Mästung selber vorkommen wird. Allerdings hat sich gezeigt, daß, wenn die Schweine 3 Centner schwer waren, dann die Nahrungsaufnahme zur Zunahme nicht mehr in dem lutativen Verhältnis stand, wie vorher. Es muß also nochmals betont werden: man darf nicht bei der Mästung der Schweine einfach für den Zucker, den man giebt, anderes Krautfutter abziehen. Noch eins ist zu erwähnen. Man hat die Zuckerrüben fütterung den Vorzug gemacht, daß das Fleisch der Tiere nicht so gut wie, wie es sonst bei der Mästung ist. In vielen Haushaltungen aber, wo Schweine geschlachtet worden sind, die mit Zucker gemästet waren, hat sich herausgestellt, daß Wurst und Schinken und Speck so delikater sind, wie es bei anderer Fütterung unter keinen Umständen besser der Fall sein kann. Wer einmal Zucker gefüttert hat, der geht, namentlich in der Schweinemästung, nicht mehr davon ab.

Wo hin soll ich fahren?

fragt sich mancher Radfahrer, der seinen Sommerurlaub möglichst gut ausnutzen will. Dabei stehen vielen nur einige Tage zur Verfügung. Wer eine sehr lohnende Tour in möglichst kurzer Zeit und mit geringen Ausgaben machen will, dem raten wir, durch den Teutoburger Wald zu radeln. Es ist eine wundervolle Tour, die unter teilweiser Benutzung der Bahn bequem in drei bis vier Tagen ausgeführt werden kann. Eine Fahrt durch den ländlichen Teil unseres Herzogtums kann leicht damit verbunden werden. Wir schlagen folgende Route vor: Bis Hahnen mit der Bahn, von Hahnen über Wildeshausen, Goldenstedt, Besta, Dammle nach

Denabrid (Dom, Rathaus, Museum besuchen); von Denabrid über Nöring (Schloß, sehr schöne Aussicht), Rosenthal (Saline, Kurhaus), Weidmühlhausen, Halle nach Bielefeld (Fahrradfabriken von Dürrop und Hengstenberg, Denkmal auf dem Sparenberg); von Bielefeld über Hillegossen und Biolsbeide zum Hermannsdenkmal, Detmold (Schloß), Externsteine; von Detmold über Salgfassen und Blotha nach Dornhausen (Kurgarten), Porta Westfalica und Minden; von Minden per Bahn zur Die zu durchgehende Straße beträgt ca. 240 Kilometer. Man hat überall gute Chausseen, die Steigungen sind nirgends zu steil; sogar die Grottenburg mit dem Hermannsdenkmal und der Wittelsberg an der Porta sind mit dem Rade zu befahren. An Wirtshäusern, Wegweilern und Kilometersteinen ist kein Mangel. Wer nicht bei Bielefeld weilt, wird überall auf den rechten Weg gewiesen. Nirgends wird man irgendwie belästigt; im ganzen Fürstentum Lippe haben wir keinen Gendarm gesehen; nur in Dornhausen wurden wir von einem preussischen Gendarmen wegen Fußpfadfahrens angehalten, aber nicht notiert. Der Weg führt auf der ganzen Strecke abwechselnd durch üppige Saatafelder und seelichte Wäldungen. In vielen Stellen, besonders auf der Grottenburg und auf dem Wittelsberge, hat man eine herrliche Aussicht, die die Mühen des Aufstieges reichlich lohnt. Mit reichlich dreißig Mark kann man auskommen. (Wir sind gern bereit, im Interesse unserer radelfahrenden Leser die Erfahrungen anderer zu veröffentlichen, und bitten um geeignete Zusendungen ähnlich den vorstehenden Ausführungen. Was für Radfahrer Wert hat, weiß der Radler am besten. Die Auswahl u. müßen wir uns natürlich vorbehalten. Die Redaktion.)

Aus aller Welt.

Tod durch eine Raube.

Ueber einen Fall, wo eine Raube den Tod eines neugeborenen Zwillingspaars verschuldet haben sollte, hat der Würtembergische Warntarblatt auf eine an ihn gerichtete Anfrage die nachfolgende Darstellung gegeben: „Am 26. Juni dieses Jahres wurde früh die Frau V. von Zwillingen, und zwar zwei Monate zu früh entbunden, und hatten diese Kinder der nach Angabe der bei der Niederkunft zugegen gewesenen Hebamme, als auch des anwesenden Arztes keine Lebensfähigkeit. Die Frau, welche durch die Entbindung sehr entkräftet war, ist abends kurz nach 7 Uhr, nachdem sie beiden Kinder von der Schwägerin nachschauen in den Schlaf gelegt worden waren, eingeschlafen und nachts 10 Uhr durch ein Geräusch, welches wie Juchzen sich anhört, erwacht. Bei ihrem Erwachen sah sie, daß auf der rechten Seite des Kindes eine Raube lag; die heftigste Schreie schrie sie, aber keine Hilfe wurde ihm beigebracht. Ob nun dieses Kind an dieser Verletzung gestorben ist, hat nicht festgestellt werden können. Das andere Kind ist später gestorben und nicht, wie fälschlich in den Zeitungen bekannt gemacht, von der Raube erdrückt worden.“ Auch aus der vorliegenden Schilderung ist aber zu ersehen, daß es niemals raffisch ist, Rauben mit kleinen Kindern allein zu lassen, da festgestellt worden ist, daß das eine der Kinder, wenn auch nicht vielleicht den Tod, so doch mindestens erhebliche Wunden durch die Raube erlitten hat.

Wie'n tritt ein Wis?

Unter dieser Ueberschrift wird dem „Hoy. Wochenbl.“ Folgendes mitgeteilt: Zwei Landsleute, Jehann und Himmert, aus dem Nachbarorte R., hatten unter ihrer Aufsicht gründlich mitgeföhrt. Arm in Arm, sich gegenseitig lächelnd und haltend, waren sie im Dunst der Nacht ins Seimensdorf gelockt bis zu der Stelle, wo ihre Wege sich trennten. Jehann schob nach rechts ab, Himmert nach links. Vereint war das Marschieren

so leidlich gegangen, aber getrennt — o weh. Unser Himmert langte endlich vor einem besetzten Gebäude an. In der Meinung, sein eigenes Heim vor sich zu haben, öffnete er die Thür, entledigt sich seiner Kleidung und ruht bald in des Traumgotts Armen. — So gegen 5 Uhr kommt Nachbar Dietrich aus den Federn, will seine Ställe inspizieren und die Ferkel füttern. „Manu? Was is denn dat? De Stalldör apen?“ Leise geht Dietrich näher heran, und sieht! da liegt auf weißer Streu, stetig im Traum lächelnd, der wohlbesetzte, brave Himmert. Dietrich ist ein Schalk. Er schlägt gleich leise wieder von dannen, ruft Nachbars Ferkel, Trina, Bede, Wischen, Meta und Gehe: „Kam mal fix hierher, mit is über Nacht een fett Swin toloopen, et sitt in'n Stall, tiest mal to, wem dat woll tohöri!“ Und alle sechs Mädchen kamen nun neugierig heran, Dietrich macht die Thür auf. O, dieses Kreischen! Das mußte selbst einen so tiefen, leigenen Schimmer flören, wie Himmerts Schlaf war. Seine Augenlider haben sich schwerfällig, verwundert sieht er die lächelnden Mädchen an, ohne die Situation begreifen zu können, und ruft dann entrückt aus: „Sunnermä! Wo kamt Zi denn her, wat wilt Zi in min' Kamer?“ — Der allmächtige Ernüchterung folgte ein gehöriger Kackammer, begleitet von dem unermesslichen, „Moralischen!“ Das Schlimmste bei der Geschichte ist aber jetzt die Ferkel: „Wo Himmert sich sehen läßt, da irdt ihm die Frage entgegen: „Himmert, heft all höri?“ Bi Dietrich is 'n fett Swin toloopen.“

Renx unter dem Hammer.

das ist die letzte Etappe in der so reichvergebenen Schilderung des einst so stolzen Cirkus Renx. Dieser Tage fand in Brüssel die öffentliche Versteigerung des gesamten lebenden Inventars und der Requisiten des Renzischen Zirkus statt. Hundert in der hohen Schulte und in Freiheit dreißigste, gemischt edle und wertvolle Waaren, reiche Kostüme und Instrumente aller Art, sowie ganze Beuge von Material zu den großen Luftaufstiegen, die man bei Renx in den letzten Jahren zu sehen bekommen hat, befanden sich darunter. Das wertvolle Material wurde zu niedrigen Preisen angekauft. Ob der Geld zur Tilgung von Schulden, die der letzte Direktor, der jugendliche Ernst Renx, ein Enkel des „Altkaiser“, im Verlaufe seiner zweijährigen Direktionstätigkeit kontrahiert hat, reichlich wird, ist fraglich. Der junge, unverschämte Direktor war das Opfer von Gelögern geworden, die ihn systematisch auszunutzen verstanden. Allerdings brachte es auch Renx zur Weile an der Sachkenntnis und Energie, welche die Führung eines so großen Zirkus erfordert. Er verlor sein Erbe von 1 1/2 Millionen Mark und ist außerdem unter Kuratel gestellt worden. Sein Onkel, Kommissionsrat Franz Renx, der vor zwei Jahren, mitle des Konfurrenzstumpes mit einem reichsfähigen Gelehrten und der Zuchtigkeiten nach dem Renzischen Erben, das Direktionszepter niedergelegt, hatte keine Lust, von neuem an die Spitze des Zirkus zu treten, und so ist dem der ruhmvollen Cirkus Renx endgültig zum Schuttsplatz verurteilt.

Wie breit ist ein Wis?

Man stellt sich gewöhnlich unter dem Wisbrot eine ganz schmale, fadenförmige Gefühlsrichtung vor, und manchmal mag das ja auch zutreffen, immer aber nicht. Man ist nämlich jetzt schon dahin gelangt, die Breite des Wisbes messen zu können, zwar nicht ganz genau, aber inwieweit doch mit ziemlicher Genauigkeit ein Wis fotografierbar, und zwar dadurch, daß es auf der photographischen Platte den Eindruck macht, als sei die Bahn des Wisbes eine gefaserte Schleife gewesen — in Wirklichkeit hatte der Wis natürlich einen schraubenförmigen Weg zurückgelegt. Ferner war aber durch die Entladung die ganze Gegend so stark beleuchtet geworden, daß man auf der Photographie deutlich erkennen konnte, an welcher Stelle der Wis eingeschlagen hatte, sobald man danach die Einschlagstelle wirklich im Gelände feststellen

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

4. Oldenburger in Frankfurt.

In Heidelberg waren die Grundlagen einer Volksvertretung für ganz Deutschland entworfen. Eine Beratung derselben sollte vom 31. März ab in Frankfurt am Main stattfinden. Da Oldenburg noch keine Ständekammer hatte, so trat am 17. März eine Anzahl von Männern in Oldenburg zusammen, um die Einleitung zur Wahl eines Abgeordneten zu treffen. Auf das Ersuchen dieser Versammlung hin wählte jedes Amt einen Abgeordneten und einen Erfahrunge. Das Ergebnis dieser Wahl war, daß Obergerichtsrat Rübner als Abgeordneter, Obergerichtsrat Croy als sein Stellvertreter gewählt wurde. Außer diesen beiden Herren waren noch in Betracht gekommen von Büttel und Geh. Hofrat Starck. Namentlich der letztere hatte eine große Partei im Lande. Die Wahl Rübners muß als eine sehr glückliche bezeichnet werden. Er war ein Mann der gemäßigten Richtung und stellte sich der übertriebenen Neuerungssucht, wo es Not that, kräftig entgegen. Manchen ging er nicht weit genug, und er wurde demnach verdächtigt, daß er es für nötig fand, öffentlich darauf hinzuweisen, daß er schon 1846 auf der Versammlung deutscher Anwälte in Gomburg für das Geschworenengericht gesprochen, auch bereits vor Jahren in oldenburgischen Anwaltsvereine eine Zivilstrafsprozessordnung beantragt habe, die auf das Prinzip der Öffentlichkeit und Mündlichkeit zu gründen sei. Rübner und Croy reisten in der Nacht vom 28. auf den 29. März von Oldenburg ab. Nach 48 Stunden kamen sie in Frankfurt an, gerade einen Tag, nachdem der Bundestag dekretiert hatte, es sollten Abgeordnete des Volkes berufen werden. Das Vorparlament hatte die Aufgabe, sofort die Forderungen und Ansichten des Volkes klarzustellen, um

so im In- und Auslande Klarheit zu schaffen. Die Beratungen des Frankfurter Volkstages hatten bereits an dem Tage, der der Nacht ihrer Ankunft vorherging, begonnen.

An die Männer, die an dem Frankfurter Volkstage teilnahmen, wurden große Anforderungen gestellt. Die täglichen Sitzungen dauerten 8 bis 10 Stunden. Dazu kamen der Besuch der politischen Klubs sowie die Parteiberatungen.

Rübner beschreift das Besprechungslokal, die vielgenannte Paulskirche, wie folgt: „Die Paulskirche liegt auf einem ziemlich freien Platz, dessen Zugänge von morgens bis nach Schluß der täglichen Zusammenkunft von Bürgermilitär geschlossen waren. Je ein Bataillon hatte den Ehrenposten. Zahlreiche Festordner sorgten für innere Ordnung, und eine auserselbständige Turnertruppe versah den kleinen Dienst der Kammer. Wie jedes Haus in der ganzen Stadt, so war auch die Kirche außen und innen mit den Farben des deutschen Reichs, mit Schwarz, Rot und Gold, reich verziert. Im Innern der Kammer war die Kanzel zum Präsidentensitz verbannt, vor welchem sich niedriger die Rednertribüne befand. Zur ebener Erde die Sitze für 550 Abgeordnete, und umher, außer einer Absehung, Plätze für reichlich 2000 Zuhörer. Einzelne benannte große Volksmänner (von Jähren, Gutz aus Weimar, Winter aus Heidelberg, F. L. Zahn aus Freiburg, Smidt aus Bremen u. a.) und einzelne Jüngere ausgenommen, bestand die Versammlung vorzugsweise aus Männern in der vollen Blüte ihrer Kraft, Männern zwischen 35 und 55 Jahren. Wer nicht kräftig war, hatte auch wenig Aussicht, sich anders als durch die Abstimmung geltend zu machen; denn die Erregtheit der Versammlung und der Tribünen verlangte Kraftaufwand von den Rednern.“ — Der Präsident der Versammlung, Geh. Rat Wittke, ein freundlicher Greis, hatte nicht die Gabe, diese Versammlung zu leiten. Nimmt man noch hinzu, daß viele Abgeordnete noch unter dem Eindruck von Volkssammlungen standen, deren Ergebnisse sie

zu vertreten hatten, daß es an Führern und an parlamentarischer Routine fehlte und endlich, daß der Bundesratsbeschlutz, der eine wirkliche konstituierende Versammlung in Aussicht stellte, die aus ardentlichen Wahlen hervorgehen sollte, den ganzen Plan der Verhandlungen umstoßen mußte, so begreift man, daß Rübner sagen konnte, „daß es Momente gab, die an den politischen Reichstag erinnerten hätten.“

Die Einberufung des Volkstages war von 51 Männern ausgegangen; diese hatten durch eine Einberufungskommission ein Programm aufstellen lassen, das der Versammlung zur Beratung vorgelegt wurde. Die Forderungen derselben muß man als ebenso berechtigt wie gemäßigt bezeichnen. Im wesentlichen verlangten sie ein Bundesoberhaupt, einen Senat der Einzelstaaten, ein Volkshaus (auf 70,000 Seelen 1 Abgeordneter), Einheitlichkeit des Gesetzes, der Münzen, Maße, Gewichte, Zölle, Posten, Wasserstraßen und Eisenbahnen, Einheitlichkeit der Civil- und Strafgesetzgebung und des Gerichtsverfahrens, sowie ein Bundesgericht und Verbürgung der nationalen Freiheitsrechte. Die republikanische Partei dagegen hatte eine Reihe von „Rechten des deutschen Volkes“ aufgestellt, deren Anerkennung sie von der Versammlung verlangte.

G. v. Struve, Obergerichtsrat-Advokat in Mannheim, früher oldenburgischer Landgerichtsassessor, war der Wortführer der Republikaner. Aus den Debatten ist besonders zu erwähnen, daß man sich für eine Aufnahme Schlesiens, sowie Ost- und Westpreußens aussprach. Die Frage, wie man sich gegen gegenüber verhalten wolle, blieb eine offene. Es war G. v. Struve, der den Antrag stellte: „die Versammlung erklärt, daß es heilige Pflicht des deutschen Volkes sei, nach Kräften für die Herstellung des Reiches zu wirken.“ Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen. Dadurch gab sich der Frankfurter Volkstag, dessen Mitgliedschaft niemand Mangel an Begeisterung verweigern wird, das Zeugnis, daß er nicht imstande war, die nationale Neugestaltung Deutsch-

konnte. Aus der Entfernung dieser Stelle von der photographischen Camera und aus der Breite des Bildes in der Photographie ließ sich die Breite des reellen Bildes auf 15 Meter berechnen. Wenn man nun auch der Abstände Rechnung trägt, das hell beleuchtete Körper auf dunkeln Hintergrund vergrößert erscheinen — die menschliche Hand im weißen Handtuch z. B. nicht größer als als sie wirklich ist — und darum annimmt, daß das Bild des Lichtstrahles auf der photographischen Platte etwa um ein Drittel zu breit erschien, so wäre der Bild doch immer noch etwa 10 Meter breit gewesen, also von einem fadenförmigen Licht kann gewiß nicht die Rede sein.

Eine waghalsige Fahrt

Kapitän Andrews, der am 16. Juni den Versuch unternahm, mit einem 12 Fuß langen Segelboot den Atlantischen Ozean zu durchqueren — er wollte von seiner Heimat, Gloucester, aus das englische Gloucester erreichen — wurde im Atlantischen Ozean, ungefähr 700 Meilen vom Festland, in völlig erschöpften Zustand vom Dampfer „Solheim“ aufgegriffen. Der Dampfer ließ Sonnabend in Mexiko ein. Kapitän Andrews, schon ein älterer Mann, hatte 16 Tage auf dem Ozean verbracht. Er begab sich mit der „Solheim“ nach Manchester. Sein Boot treibt im Meere herum.

Zukunft in Deutsch-Ostafrika

Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ veröffentlicht das folgende „Zusatz“, das als „Kulturbild“ immerhin auch in Europa interessieren dürfte:

Zukunftsort Nyapua, in 20 (!) Tagen von der Küste, auch während der Regenzeit, bequem zu erreichen. Komfortables Wohnhaus für Europäer in ca. 1030 Metern Meereshöhe. Restaurant am Plage. Zoologischer Garten. Prächtige Aussicht auf die Ufahänge und die Manganküste. — Schöne Ausflüge nach dem „West“.

Einfache, bakterienfreie Kleidung immer. Gute Verpflegung. Civile Preise. Warme Getränke zu jeder Tages- und Nachtzeit. Unterhaltungsstücke jeder Art. — Wägen und Wagen im Hause. — Regelmäßige Postverbindung mit der Küste, Europa und dem westlichen „Inneren“. Anfragen mit Retourkarte (!) sind zu richten an Die Bade-Direktion.

Briefkasten

F. A. Zu den meisten Fällen sind Leberflecken nicht anders als durch Ausschneiden oder Abkratzen zu beseitigen. Auf den Ort der Verunreinigung kommt es daher an, ob der Besitzer das Mal oder die entzündete Narbe lieber hat. In jedem Falle entscheidet und hilft hier, so gut es eben möglich ist, Ihr Arzt. Der kann auch nur entscheiden, ob in Ihrem Falle ein wirklicher Leberfleck oder eine Blühwunde vorliegt, die natürlich anders behandelt wird. Als Hausmittel werden auch Umfschläge mit Schweißleber genannt, die man über Nacht liegen läßt. Man erhält Schweißleber in jeder Drogerie und legt eine kleine Menge des Mittels in Wasser an, in das dann die Kompresse getaucht werden.

Zufiskus. Ist ja ein alter Wis! Wir kennen ihn in anderer und wirksamere Form. Ein Leiziger und ein „Reise-ontel“ aus Berlin sitzen an einem Tisch in einem leipziger Kaffeehaue, als plötzlich der Berliner sein Notizbuch zieht und drei Tropfen von seinem Kaffee auf ein umbezeichnetes Blatt tropft. Als er sieht, daß ihn der andere beobachtet hat, sagt er: „So'n dünner Kaffee ist was Seltenes, davon will ich eine Probe mitnehmen, so was giebt's in Berlin nicht!“. — „Nun,“ versetzte ruhig der Leiziger, „da nehmen Sie auch nur das Milchfädchen mit, das hat eine so kleine Schnauze, und so was giebt's in Berlin auch nicht.“

Stolperhahn. Mittel gegen Nasenbluten. Die vom Nasenbluten befallene Person atmet bei fest geschlossenem Munde durch die Nase tief ein, schluckt sodann mittelst der

Finger die Nase fest und atmet durch den nunmehr geschloffenen Mund aus. Die atmosphärische, durch die Nase eingeatmete Luft bringt das Blut in der Nase zum Gerinnen. Die auf ca. 25° K. erwärmte Luftgenülte würde die Gerinnung wieder beseitigen, wenn sie nicht durch den Mund eufsteigt würde. Probieren nur dies Mittel, und Du wirst dich von der Zuverlässigkeit desselben überzeugen.

Nichte Clara. Nächstes Mal. Vier Anfragen bei der Gige — das war zu viel!

K. Y. Ein alter, freundlicher „Konseruiontel“ beantwortet die Frage, wie in den Konseruonfabriken die Würmer aus dem Erbsen beseitigt werden, wie folgt: Dem oder den Fragstellern wird zur Verhütung mitgeteilt, daß die enthälften Erbsen, nachdem sie eine ca. 6½ Meter lange Sortiertrammel passiert haben und in feinsten durchlöcherter, also feibrartige Gefäße geschüttet wurden, mit diesen in ein heißes Wasserbad kommen. In diesem steigen alle leichten oder angefaulten Teile an die Oberfläche, wo sie abgehoben werden. Die aus werden die Erbsen auf großen Tischen mit Zinkblechen einzeln ausgebreitet und von eigens hierzu angestellten Personal, Frauen und Männern, vor dem Doseinfüllen nochmals ausgelesen. Sollte der Fragsteller ein besonderes Verlangen haben, daß die Erbsen, die er in einem Konseruonfabrik Kopf feint, dann würde er sich den Dank fälliger Konseruonfabrikanten erwerben, wenn er zu den weiterverbreiteten, in Betrieb stehenden Erbsenwäscher- und Erbsensortiermaschinen eine ganz vollkommene Erbsen-Reinigungsmaschine ersinne. Da diese Neuerung aber wohl nicht so rasch vorrücken werden wird, müssen Menschenhände diese Maschine ersetzen; doch kann Fragsteller mit Bestimmtheit in einer Konseruonfabrik Beschäftigung finden, um das benötigte Material zu sammeln. M. Kayser, Braunschweig, Heine, Wildes, Braunschweig, Spezialisten auf dem Gebiete der Maschinenanfertigung für Konseruonfabriken, würden die Verbesserungen eines aufleuchtenden Geistes sicherlich auch mit Freuden begrüßen und reichlich loben.

B. in St. Selbstverständlich werden wir Ihrem Wunsch gern entgegenkommen und das Gewünschte zur Zeit veröffentlicht. Vielleicht teilen Sie uns noch mit, wann ungefährt die Auslieferung vor sich geht.

M. B. in C. Karl Nielsens Hotelbücher mit Städtebeschreibungen gratis zu beziehen von Karl Nielsens Reisebureau, Berlin, W. W., Unter den Linden 57. (Nr. 165 unseres Blatt).

B. in W. W. Wir wären Ihnen gern gefällig, müssen aber aus prinzipiellen Gründen von der Beantwortung Ihrer Anfrage, als einer anonymen, absehen.

Handbriefforderungen

Jeder Eintrage für 50 Hg., die wir laut besonderen Abkommen an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Zinte nach gewohnter Weise schnell und ungestört geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Neugierige Nichte. Eruigerer Charakter, fast möchte ich sagen, männliche Züge; leichtes Temperament. Es genügt Ihnen nicht, einen Wunsch zu haben, sondern Sie sehen auch alles an die Erfüllung. Urteilen sehr rasch und scharfsinnig über andere Menschen, sprechen gern, zeigen viel auf andere Formen, sind offenherzig, graubühnig, sehen auch ein nobles Wesen. Vorkommnisse ist Ihnen fremd; man kann auch auf Sie bauen. Sie empfinden tief und können leidenschaftlich sein. Wenn Sie sich einmal einen Mann gemacht haben, so halten Sie mit großer Zähigkeit daran fest.

C. B. Warum Ihre Beurteilung in dieser Rubrik nicht schon eher erfolgte, vermag Ihnen der Graphologe nicht zu sagen — entschuldigend. Sie freundlichst die Verzögerung und trösten Sie sich über das Mißgeschick durch die nachstehende Charakterisierung Ihres Wesens. Dasselbe zeigt vor allem Klarheit des Verstandes, ein gebiendes, scharfes Urteil, etwas Kritikalität und einen geringen Grad von Selbstbezügung und — Vertraulichkeit. Doch sind Sie frei von ungesundem Egoismus, bewegen sich in honetter und zielbewusster Art,

lands in die rechten Wege zu leiten. Auch Kinder stimmte für die Polen. Als gemäßigter Mann und als guter Odenburger zeigte er sich dagegen, als es sich um Feststellung der Zahl der Abgeordneten handelte. Er stimmte dafür, daß auf 50,000 Einwohner 1 Abgeordneter kommen sollte, und daß die kleineren Staaten je einen Abgeordneten senden dürften. Er gesteht ganz ehrlich: „Ich dachte nebenbei auch an Kniphausen, das vielleicht unserm Lande einen Vertreter mehr verschaffen kann.“ Unverkennbarlich lebhaft gestaltete sich die Debatte über den Wahlmodus. Bei der Abstimmung wurde von den Tausenden auf den Trübinnen das „Ja“ für direkte Wahl mit Beifall, das „Nein“ mit Mißfällensäußerungen begleitet. Die Versammlung entschied sich für „Nein“. Auch Röder stimmte so. Er befand sich in guter Gesellschaft, denn auch Männer wie Emdit, Tucholski, Ulland, Grimm, Dahlmann u. a. m. stimmten ebenso. Als Kuriosum verdient bemerkt zu werden, daß die meisten der antwortenden Fürsten und Grafen für direkte Wahlen stimmten.

Nachdem die wichtigsten Sachen beraten waren, wurde von verschiedenen Seiten beantragt, die Versammlung solle sich bis zum Zusammentritt der konstituierenden Versammlung als permanent erklären. Andere waren darin einig, daß ein Ausschuss von Fünfzig gewählt werden müsse, der gewissermaßen als Bindglied zwischen der gegenwärtigen Versammlung und der zukünftigen aufzufassen sei. Ein Hinweis Welanders, daß man die „reformirte Bundesversammlung“ als das letzte Band in dieser Zeit der Not festhalten müsse, wurde von der Linken mit tumultuarischen Unterbrechungen und von der Gallerie mit großem Lärm aufgenommen. In dieser Lage der Dinge benahm sich der Abgeordnete für Oldenburg außerordentlich geschickt. Er beantragte folgende Resolution: „Die Versammlung spricht die bestimmteste Erwartung aus, daß in kürzester Zeit die Staatsregierungen diejenigen Männer aus der Bundesversammlung abberufen werden, welche durch Teilnahme an der verfassungswidrigen Annahmefestschließen das Vertrauen des Volkes verwirrt haben.“ Der Abgeordnete für Oldenburg hielt dabei eine vortreffliche Rede, in welcher er sagte: „Es ist von mehreren beredten Rednern von der Ansicht ausgegangen, Deutschland sei schon in einem revolutionären Zustande, ja es hat sogar einer gesagt, es gebe keine Re-

giegungen mehr; in den von uns bezeichneten Provinzen herrscht zwar eine Bewegung der Reform, aber kein revolutionärer Zustand, und es giebt auch dort noch eine Regierung (Brauo); man erkennt dort auch noch den deutschen Bund, nicht den Bundesstag, nicht diejenigen Mitglieder der Bundesversammlung, die durch langjährige Teilnahme an dem Werke der Reaktion das Vertrauen des deutschen Volkes verloren haben, wohl aber den Bund erkennen an. Man will einen Mittelpunkt behalten, sich an das Befestende anlehnen, und das ist der Bundesstag. In den Provinzen an der Nord- und Ostsee sieht man mit Vertrauen auf die Männer, die seit 20 bis 25 Jahren und zu einer Zeit, wo es sehr gefährlich war, der Freiheit mit Aufopferung gedient haben, und man wird es nur mit grobem Mißbehagen erkennen, wenn wir sehen müssen, daß Männer, wie Weland und andere, von der Tribüne heruntergeschrien werden. Ich will niemand verlegen, sondern nur meine volle Ueberzeugung dahin aussprechen, daß die Freiheit des Wortes hier nicht so geachtet wird, wie sie geachtet sein sollte. — — Her Hecker hat mit großer Zuversicht gesagt, von hier aus lasse sich alles machen. Wie will er dies aber angreifen? Zu einem großen Staate, wie Österreich, oder auch nur in einem kleinen Staate wie Oldenburg, die Wahlen zu Stande zu bringen, wird ihm recht schwer sein, wenn er sich des gesetzlichen Organs, dessen Herr Weland erwählte, nicht bedienen will. Ich bin also gegen eine Permanenz der Versammlung, dagegen für die Wahl eines starken Ausschusses.“ Nach offener Eignung kam es gegen 6 Uhr zur Abstimmung. Da aber die Versammlung sehr ermdet war, zudem ein weiter gehender Antrag für den folgenden Tag in Aussicht stand, so ließ Röder es geschieden, daß der Präsident sein Amendement nicht mehr vorlegte. Bei der schließlich Abstimmung erklärte sich die Mehrheit der Versammlung für den Fünfziger-Ausschuss. Dieser hatte die Aufgabe, den Bundesstag selbstständig zu berufen, Anträge an ihn zu stellen und, im Falle einer Gefahr des Vaterlandes, die gegenwärtige Versammlung gleichzeitig wieder einzuberufen. Der weiter gehende Antrag wurde von 10 Männern eingebracht und verlangte „bevor die Bundesversammlung die Angelegenheit der Gründung einer konstituierenden Versammlung in die Hand nehme, möge sich dieselbe von den verfassungswidrigen Annahmefestschließen lö-

legen im ganzen Beständigkeit und Ausdauer an den Tag und erfreuen sich lebhaften Sinnes und gemüthswarmer Lebensfrische.“

Stottern und Zammeln. Für die auf diesen Sprachfehler Lebenden wird es von Interesse sein, zu hören, daß hier von seiten der bekannsten Anstalt, „Ephrata“ bei Halle a. S. (Willebrand) ein Heilverfahren abgehalten werden wird. Wie übend ein solcher Sprachfehler den damit Befallenen in jeder Lebenslage trifft, und wie derselbe auf Geist und Gemüt erschlagend wirkt, ist hinlänglich bekannt. Bereits auf der Schulbank von seinen Mitbürgern gehänselt, nicht fähig, sich durch Worte zu verteidigen und sich der Lächer zu erwehren, nicht imstande, die zu Hause gut erlernte mündliche Aufgabe seinen Lehrern anzufügen, wird der Stotterer bereits in seinen Jugendjahren zum traurigen, niedergetragenen, oft verschlossenen, mißmutigen Stiefkind der Natur. Das in Anwendung kommende Verfahren ist, nach dem „Reichs-Medizinall-Zeiger“ (Nr. 25, 1898), kein medizinisches oder operatives, sondern ein heilpädagogisches (heilgymnastisches) und durchaus rationelles. Die Vorzüge dieses Verfahrens sind von langer Zeit her wissenschaftlich anerkannt, und Tausende und Abertausende dieser Unglücklichen verankern ihm bereits die Wiederherstellung ihres sprachlichen Vermögens. Zu einer Befräftigung über den Wert der Neumannschen Methode mag angeführt werden, daß dessen Anstalt von den berühmtesten Ärzten, wie dem Geheimen Medicinalrat Prof. v. Leyden (dem Letzte des vormaligen russischen Kaisers) empfohlen und von Ärzten im eigenen oder im Interesse von Angehörigen in Anspruch genommen wird. Möchten doch alle, welche an diesen furchtbaren Uebel leiden, die Gelegenheit zu einer Heilung von demselben in eigenen Interesse in Anspruch nehmen. Die Sprechstunden sind täglich bis inkl. 27. Juli von 3—5 und 6—7 nachmittags in Oldenburg, Mittelstraße 19 I.

Wetterbericht

vom Freitag, den 21. Juli:

In Deutschland herrscht unter Einfluß des daselbst noch relativ hohen Trudes heißeres Wetter mit weiterem Steigen der ohnehin schon hohen Temperatur. Eine von SW. kommende, etwas tiefere Depression, bzw. an ihrem Rande sich entwickelnde Teilberregung werden indessen wieder eine Gewitterperiode veranlassen.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 23. Juli: Warmes und schönes, abendwärts heißeres und wolfiges Wetter mit Gewittern und Regenschauern.

für Montag, den 24. Juli:

Kühleres, wolfiges, zeitweise heißeres Wetter, im Osten und Südosten anfänglich Regen, im übrigen Gebiet keine nennenswerte Niederschläge.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und frisch im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwären-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

Jede praktische Hausfrau

wird eine jeden unter der Marke „Mads's Pyramiden-Glanz-Stärke“ in den Bekleidungsgegend mit Freuden begrüßen. Die billige kleine Packung zu 10 und 20 Hg., die große Ergiebigen und die gleich gut verwendbare zum Matt- und Glanzbleich, sogar ohne vorheriges Erweichen der Wascheitide, machen Mads's Pyramiden-Glanz-Stärke für jeden Haushalt unentbehrlich.

fagen und die Männer aus ihrem Schoße entfernen, die zur Hervorrufung und Auslösung derselben mitgewirkt haben.“ Dagegen beantragte Bassemann, stattdessen „bevor“ zu setzen „indem“, wodurch würde eine Verzögerung der Wahlen und ein möglicher Bruch mit den Regierungen verhindert. Die meisten Antragsteller zogen den Antrag zurück. Hecker dagegen nahm ihn wieder auf und verließ, als er fiel, mit etwa 45 seiner Anhänger den Saal. Die Partei Hecker trat am Abend jenes Tages sogar in die Beratung darüber ein, ob sie sich als provisorische Regierung proklamieren solle. Hecker selbst war dagegen, vermutlich, weil seine Wähler ihn nicht im Zweifel darüber gelassen hatten, daß er nicht in ihrem Sinne handle. Röder stimmte natürlich mit Bassemann. Sein Antrag ist gewiß auf die 10 Männer nicht ohne Einfluß geblieben, und so hatte sich der Abgeordnete für Oldenburg um sein Vaterland verdient gemacht. Der Antrag verfehlte seine Wirkung nicht, und schon am folgenden Tage genehmigte die Bundesversammlung die Aufhebung der Annahmefestschlüsse; auch nahmen die Männer, die von dem betreffenden Beschlüsse getroffen waren, ihre Entlassung. Auf die Veranlassung von Bystens kehrten die Männer der äußersten Linken in den Frankfurter Volkstag zurück. Der wichtigste Tag der Verhandlungen war der vierte und letzte Tag, wenigstens in der Auffassung Röders. In diesem Tage wurden nämlich die „wesentlichen Volksrechte“ bestimmt, die ein glücklicheres Geschick unserer Lage bereits besitzt. Außer den schon genannten Anträgen der Siebener-Kommission wegen des Heerwesens zc. waren Anträge eingebracht, die für das Geschick unserer Lage nichts Befremdendes hatte: ein vorkonstituierendes Ausschuss mit Arbeiter- und Arbeiter-Kreditklassen; Schutz der Arbeiter, Fürsorge für Arbeitsunfähige und Erwerbslose. Es ist klar, daß so wichtige Anträge nicht in der kurzen Frist nur eines Tages beraten werden konnten, und es spricht für die Klugheit der großen Mehrheit des Frankfurter Volkshauses, daß man sich darauf beschränkte, auszusprechen, daß die Beschlußfassung über die künftige Verfassung Deutschlands einzig und allein der vom Volke zu wählenden Nationalversammlung zu überlassen sei. Die gestellten Anträge wurden der Nationalversammlung zur Prüfung und geeigneten Berücksichtigung empfohlen.

(Fortsetzung folgt.)

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Zum Verkauf der dem Gärtner und Gastwirt G. Bruns zu Brochhoff gehörenden, im Bezirk Zwischenahn belegenen Sandstelle ist dritter und letzter Termin angelegt auf

Sonabend, den 29. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

im Schützenhof zu Brochhoff.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag im Termin erfolgen soll, eingeladen.

Die sehr günstig belegene Bestimmung mit fast neuen Gebäuden und 6 Hektar Ländereien kann zum Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Verkauf. Ein Mobil an guter Lage, in dem

Wirtschaft und Handlung,

sowie ein Brennmateriale-Geschäft

mit bestem Erfolge betrieben wird, ist preiswert unter der Hand durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Das Haus ist in besonders gutem Zustande; bei demselben ist ein großer Hof mit breiter Einfahrt.

Näheres durch Bergstr. 5. Rud. Meyer, Reichstr.

Wieselstede.

Bestellungen auf la. Düngestoff la.

erbitte frühzeitig. Billigster Preis ist gestellt.

Guano (Hühner-Mark), Thomasmehl, Knochenfleischmehl, Kainit, Muschel

stets auf Lager.

W. Wefer Ww.

Wieselstede. Mein großes Lager in fertigen Herren- und Knabengarderoben, sowie Schuhwaren wurde wieder komplett.

Ein Kasten Herren- und Knaben-Hosen, sowie einige vorjährige Anzüge ganz billig.

Anzüge nach Maß sehr billig unter Garantie des Gutsitzens.

Großes Lager in Buckskin, Kammgarn- und Cheviotstoffen.

Große Auswahl in wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen traf ein und empfehle solche billig.

Die noch vorräthigen garnierten Damenhüte werden ganz billig abverkauft, ebenso Kragen u. Jacketts für Damen.

W. Wefer Ww.

Elliot-Fahrräder prima Tourenrad 1870 Nr. 2 Jahre Garantie. Man best. Preis! S. Hofman in Sachhausen.

Everßen. Zu verk. ein Fahrrad, billig. Meinecke, Hausbäderweg.

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 23. Juli: Großes Garten-Konzert

der Infanterie-Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree 10 s.

Großer öffentlicher Ball.

Abonnement 1 A. Es ladet freundlich ein Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

D. Meyer. Für hervorragende Leistungen im Fahrradbau wurden die

fahrr Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer prämiert in:

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Lübeck, Amsterdam, Petersburg, Mailand, München, Magdeburg, Hannover, Bidingen, wiederholt in Frankfurt a. M. u. Berlin, Chicago.

7500 Preise und Meisterschaften auf „Adler“ errungen. Weltmeisterschaft 1898. Beide englische Meisterschaften 10. Juni 1899.

Allein-Vertreter: W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

In der Altstadt belegenes, besonders massiv aufgeführtes Haus mit großem Keller und schön angelegtem Garten steht ertheilungshalber zum Verkauf.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Zwischenahn. Reste, sowie ältere Sachen

von Kleiderstoffen, Kattunen, Buckskins usw. verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ältere Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge, sowie Strohhüte und einige helle Sommer-Mützen gebe ebenfalls sehr billig ab.

Justus Fischer.

➔ Dank! ➔ Anlässlich der glücklichen Heilung des Nervenleidens meiner Frau, die schon monatelang an Kopfschmerzen, Blutandrang zum Kopf, Angstgefühl, Herzklappen, Schwindel, Uebelkeit, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung u. Rückenmerzen litt, drängt es uns, Herrn C. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, Münchener, Bavaria-Str. 33, für die geleistete Hilfe unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Allein der vorzüglichen, prompten brieflich leicht durchführbaren Behandlung des Herrn Rosenthal ist es zu verdanken, daß die Wiedergenesung in so kurzer Zeit erfolgte. Daher gebührt Herrn Rosenthal vollstes Lob und Anerkennung; wir werden nicht verfehlen, alle ähnlich Leidenden auf diesen Erfolg hinzuweisen, und wünschen von Herzen weitere so glückliche Resultate. Große-Lingen Nr. 9 bei Bremen, 10. Juni 99.

S. Klinge u. Frau.

Zu verkaufen

mehrere gebrauchte, noch gut erhaltene Fahrräder im Preise von 50—100 Mk. Markt 12. Rob. Kruse.

Dist. Behandlg., schnelle Hilfe, Fr. Meißel sage-femme, Berlin, Markgrafenstr. 971.

Zu kaufen gesucht 5—600 Pfund Kroggen. Adorfstr. 60.

Widbereen Pfd. 10 Pfd., Himbeeren Pfd. 25 Pfg., Kaffelbeeren Pfd. 20 Pfg. kauft Carl Wille, Stausstr. 10.

Gartenkies.

Aus der Kiesgrube auf Olim Neben Hausmannselle zu Zwiwege kann Gartenkies pro Kubd. 2 Mk. 50 Pfg. abgegeben werden. Man wolle sich an Generalm. v. Necken daselbst wenden.

Landbau-Fachschule

zur Ausb. v. Polirern u. v. Maur- bez. Zimmermeistern f. d. Land u. kl. Städte, 2 bis 3 Sem. Tischler-, Zieglerschule. Programme vom Technikum zu Lemgo in Lippe.

Geld jeder Höhe auf Hypothek, Lebensverf., Pol., Schuldscheine, Wechsel etc. erhält. Man verlange Prospekt von C. A. Gademann & Comp. in München II.

Wohnungen.

Offenerfelde. Zu verm. eine Wohnung mit Land zum Noo. ob. Mat. D. Schumacher Ww. Zu verm. eine Oberw., 2 St., 2 Kam., Küche u. f. Zubeh., mit etw. Garten. Nordstr. 1a. Oberburg. Zu vermieten eine Oberwohnung in Koops Hausje zu Dövelbäte nebst Stallraum und Ackerland. A. Bischoff, Aukt.

Zu verm. eine Wohnung mit Land an einz. Leute. Dieblichsweg 4. Everßen. Zu verm. zu Noobr. eine Unterwohnung mit Obst- und Gemüsegarten. S. Bredehorn, Hauptweg 19.

Die 3. Et. vom Herrn Oberstabsarzt Dr. Langefeldt benutzte Oberwohnung an derer Damm Nr. 20 ist auf November d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst oder C. Koeniger, Achternstraße 6.

Zu vermieten Laden mit Wohnung. W. Vühr, Helligengestrich. 7.

Anständer. zu verk. auf Nov. eine gut gehende Wirtschaft in der Stadt. Anzgering. Nachfragen in der Exp. d. Bl. Schöne, geräumige Oberwohnung zu vermieten. Näheres bei A. Müller, Achternstr. 64.

Balkonen u. Stellengefuche.

6—8 Maurergefellen erhalten dauernde Beschäftigung. Barcl. W. Ulrich, Maurermeister. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Bierfuhrmann. Ohmsiede. B. Haslinde. Ein 2. Bäckergefelle, am liebsten von auswärtig, auf sofort. Georg Goens, Dampfbäcker.

Rasteder Gemüse- u. Früchte-Konservenfabrik. Suche noch gewandte akkurate Frauen und Mädchen gegen Stundenlohn. Ges. auf sof. od. sp. eine erf. Haushälterin für e. kl. stad. Haushalt (Gandw.). Zu erbt. bei Hrn. Schulmacher J. Meyer, Donnereschwee.

Donnereschwee. Gesucht auf sofort ein Schmiedegerfelle, der selbständig arbeiten kann. Peter Straß, Wagenbauer.

Zum 1. November d. J. wird für die Haushaltung eines Geschäftshauses ein jüngeres Mädchen gesucht. Näheres durch B. Schwaning, Everßen.

Auf sofort ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Suniester. 4, oben.

Gesucht auf baldmöglichst ein junges Mädchen für einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Oldenburgs, welches neben der Hausfrau alle Arbeiten verrichten muß. Offerten unter G. 2. sind zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Zum 1. Oktober oder zum 1. Januar suche ich für meine Buchhandlung (gegründet 1858) einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling. Leer. W. Reichmann.

Ein solider, kathol. Anstreichergehilfe gleich oder in 14 Tagen für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht. Winterarbeit wird zugesichert. W. Ruhwinkel, Ochtrup, Reg.-Bez. Münster.

Eine Brennerei und Spirituosen-Fabrik sucht einen energischen, zuverlässigen Reisenden für Ostfriesland und Oldenburg. Offerten erbeten unter Nr. 13014 an die Exp. d. Bl.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Ww. Meyers Restaurant. Sonntag: Frühchoppen-Konzert. Mentzhausen.

Am Sonntag, den 30. Juli: Gartenkonzert u. Ball, wozu freundlichst einladet Wils. Wefer.

Gewerkverein.

Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter am Sonntag, den 23. d. M., nachm. 4 Uhr, beim Biret Dützen, Markthalle.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand.

Seetzen's Restaurant

(früher Dieck), Neuer Chaussee 11. Sonntag, den 23. d. M.: Kleiner Ball. Anfang 4 Uhr.

Offenburg.

Beckers Etablissement. Sonntag, den 23. d. M.: Großes Ball, wozu freundlichst einladet S. Becker.

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 23. d. M.: Kleiner Ball, wozu freundlichst einladet F. Redemeyer.

„Zum roten Hause.“

Sonntag, den 23. d. M.: Kleiner Ball. Es ladet höflichst ein Fr. Scheepker.

Bäte.

Zum neuen Hause. Am Sonntag, den 30. Juli: Bogelschießen, verbunden mit Konzert und nachfolgendem Ball für Herrschaften.

Diesu ladet freundlichst ein D. Sabeler. NB. Anfang des Schießens 1 Uhr.



Renn- u. Fahrfest,

veranstaltet vom
**Harlinger Reitklub und
 der Schützen-Kompanie zu Esens**
 am
Sonntag, den 6. August 1899,
 auf dem Schützenfelde bei Esens,
 unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Regierungspräsidenten von Estorff.
Anfang: Nachmittags präzise 4 Uhr.

Programm.

- I. Trabreiten** für in Ostfriesland oder Oldenburg geborene und aufgezogene Pferde im Alter von 2 und 3 Jahren.
 Distanz 2000 Meter.
 Einsatz: 10 Mark. Ganz Neugeld.
 1. Preis: 100 Mark und Ehrenpreis.
 2. " 50 Mark.
 3. " 25 Mark.
- II. Trabfahren** für 4jährige und ältere Pferde ostfriesischer oder oldenburger Abstammung mit Road-Cares.
 Distanz 3000 Meter.
 Einsatz: 10 Mark. Ganz Neugeld.
 1. Preis: 100 Mark und Ehrenpreis.
 2. " 50 Mark.
 3. " 25 Mark.
- III. Hahnenrennen** für Pferde jeglichen Alters, Geschlechts und jeder Abstammung.
 Distanz 3000 Meter.
 Einsatz: 10 Mark. Ganz Neugeld.
 1. Preis: 100 Mark und Ehrenpreis.
 2. " 50 Mark.
 3. " 25 Mark.
- IV. Trabfahren** für ostfriesische Stamm- und Prämientruken.
 Distanz 2000 Meter.
 Einsatz: 10 Mark. Ganz Neugeld.
 1. Preis: 100 Mark und Ehrenpreis.
 2. " 50 Mark.
 3. " 25 Mark.
- V. Trabreiten** für 4jährige und ältere Pferde ostfriesischer oder oldenb. Abstammung.
 Distanz 3000 Meter.
 Einsatz: 10 Mark. Ganz Neugeld.
 1. Preis: 100 Mark und Ehrenpreis.
 2. " 50 Mark.
 3. " 25 Mark.
- VI. Trabfahren** für in Ostfriesland oder Oldenburg geborene und aufgezogene Pferde im Alter von 2 und 3 Jahren mit Road-Cares.
 Distanz 2000 Meter.
 Einsatz: 10 Mark. Ganz Neugeld.
 1. Preis: 100 Mark und Ehrenpreis.
 2. " 50 Mark.
 3. " 25 Mark.
- VII. Hindernis-Rennen** für Pferde jeglichen Alters, Geschlechts und jeder Abstammung.
 Distanz 3000 Meter. Einsatz: 10 Mark. Ganz Neugeld.
 1. Preis: 100 Mark und Ehrenpreis. 2. Preis: 50 Mark. 3. Preis: 25 Mark.
- Für den Fall, daß bei den vorstehend aufgeführten Rennen oder Wettfahrten nicht mehr als drei Pferde beim Gespanne starten, kommen nur zwei Preise zur Verteilung und zwar als 1. Preis nach dem Urteile der Preisrichter 100 Mark oder 50 Mark und Ehrenpreis, als 2. Preis 25 Mark.
- Anmeldebogen, sowie die Rennbedingungen sind von dem Schriftführer des Reitklubs, Herrn Landwirt **Georg Becker** in Seriem, zu beziehen, und müssen die Anmeldungen, denen der Einsatz beigefügt ist, spätestens bis zum 30. Juli d. J. erfolgen. — Diejenigen Pferde, welche bereits einen 1. Preis bekommen haben, erhalten eine Zulage von 100 Metern. — Nach beendigten Rennen und Fahren Verteilung der Preise im Festzelt.

Während des Rennens:

GROSSES KONZERT,

ausgeführt von der emder Konzert-Kapelle unter Leitung ihres Direktors, Herrn Hennede.

Zum Schluß:

◆ Grosser Ball im Festzelt. ◆

Eintrittspreise:

Zum Festplatz 50 Pfg., Tribünenplatz 1 Mk. 50 Pfg., Sünere Bahn (Sattelplatz) 2 Mk. Zum Festzelt 50 Pfg., Partoutkarten 3 Mk.

Der Vorstand

des Harlinger Reitklubs und der Schützen-Kompanie.

„Centralhalle.“

Sonntag, den 23. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **H. Harms.**
Tanzabonnemnt: Civil 75 s, Militär 50 s.

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 23. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Wilh. Kahlhoff.**

Eversten.

„Zur fröhlich Wiederkunft“

(früher Zoologischer Garten).

Sonntag, den 23. Juli:

* Großer Ball. *

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Schmidt.**

„Deon“. Eversten.

Sonntag, den 23. d. M.:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Müller.**

Tanzabonnemnt 1 Mk.

Gesangverein Drielake.

Sonntag, den 23. Juli d. J.:

Ball

im Vereinslokal des Herrn **Barfemeher.**
Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. W.**

Verein „Barbara“

(ehemalige Artilleristen).

Am Sonntag, den 23. d. M.:

Ausflug mit Damen

nach **Wexloh**

(Zum drüben Hofen). Abmarsch präzise

3 Uhr vom Friedensplatz.

Der Vorstand.

„Tabkenburg.“

Eversten. Am Sonntag, den 23. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Diedr. Holze.**

Donnerschwee.

„Zum Strahberg.“

Sonntag, den 23. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet **Fr. Eilers.**

Parole: LINDENHOF!!!

Ball und Schaukelfest.

Sonntag, den 23. d. Mts., nachm. 4 Uhr anfgd.:

Großer Ball,

verbunden mit Schaukelfest

und Gratisverlosung für Damen.

Großartig!! Automatische Schmelz Großartig!!

für Damen u. Herren.
Achtung!! Um 10 Uhr: Italienische Nacht, **Achtung!!**
 verbunden mit Fackelzug durch den Saal!
 Abends 9 Uhr:

Gratisverlosung,

wozu jede anwesende Dame ein Los gratis erhält.

Der Saal ist mit schönen Lauben ausgeschmückt.

Es ladet freundlichst ein **Gust. Märten.**

Oldenburger

Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 6.,
 und Montag, den 7. August d. J.,
 findet unser diesjähriges

Schützenfest

statt.

Die Verpachtung der Budenplätze

findet statt am

Mittwoch, den 2. August, nachm. 4 Uhr,
 auf der Festwiese beim Oldenburger Schützenhof.

Die Direktion.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 23. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet **Heinr. Barfuß.**

Anfang 4 Uhr.

NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Nadorster Krug. Sonntag, 23. d. M.

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Union-Garten.

Sonntag, den 22. d. M.:

Einmaliges

Konzert,

ausgeführt von der

Banda Municipale di Solmona-

Introdacqua

(Dirigent: Maestro Federico Barcone)

in ital. Militär-Uniform.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Billetts à 40 Pfg. im Vorverkauf in der

Singenschen Buchhandlung (G. Wode).

L. Nolte.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung.“

Sonntag, den 23. d. M.:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **G. Wahnern.**

Anfang 4 Uhr.

Sonntag, den 23. Juli:

Bloh. Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **G. Brunken.**

Sonderpersonenzüge nach Bloh ab Oldenburg

Bahnhof 2,40, 3,35, Fiegelhofstraße 2,45, 3,40.

Moordorf.

Sonntag, den 30. Juli:

Vogelschießen u. Konzert

in meinem neu angelegten Garten.

Nachdem:

Ball,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet

H. G. Ritter.

NB. Anfang des Schießens präzise 2 Uhr nachm.

Wetjens Etablissement.

Nadorst.

Sonntag, den 23. d. Mts., nachmittags

4 Uhr anfangend:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

3. Beilage

zu № 170 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Juli 1899.

Aus aller Welt.

Das Pferd und sein Kultus bei unseren Vorfahren.

In hohem Ansehen standen bei unseren Vorfahren die Haustiere; ganz besonders erfreute sich das Pferd der Hochachtung und Verehrung der alten Sachsen. Ihr höchster Gott, Wodan, besaß ein Roß, den achtfüßigen Schimmel „Sleinmir“. Als sich unter Einwirkung des Christentums, so entnehmen wir der Zeitschrift „Niederachsen“ Wodan in den „Hellsfäger“ oder „hellsigen Jäger“ (den Jäger aus der Unterwelt) umwandelte, blieb bei seinen Umzügen mit dem „wütenden“ Heer sein Reittier ein Schimmel. Auch das Roß des Sachsenherzogs Mittelind war ein Schimmel; das Wappentier der Sachsen (später des Kurfürstentums Hannover) war das weiße „Sachsenroß“. Jahrhunderte lang wurden für Freie, die Gemahlin Wodans, auf den ihr geheiligten Weiben Schimmel geschichtet, an den Ehrentagen der Göttin ihr geopfert und das Fleisch dieser heiligen Hufe alsdann bei frohen Festgelagen verzehrt. Die Schadel und zumellen auch die Hufe wurden nach dem Festmahl als heilige Wahrzeichen oben an Thüren und Thoren der „Hage und Gellen“ aufgehängt. Noch heute erlangen am Giebel des altindoeuropäischen Bauernhauses die Pferdeköpfe als Wahrzeichen, und hier und da sieht man noch über Thüren und Thoren der Wohnhäuser oder Stallungen Hufeisen festgenagelt. Starb im Mittelalter und auch noch in späterer Zeit der Herr des Hauses, so wurde dies feierlich den Bauern (gewollt auch den Töchtern des Hofes und den Dienern des Gartens), vor allem aber dem Reithofe des Verkünders verkündet. In den alten Sachsen war die Vorstellung lebendig, daß die Hausstiere, insonderheit das Roß, nicht nur die Sprache der Menschen verstehen, sondern unter gewissen Umständen auch sprechen könnten. Auf das Roß schwören unsere Vorfahren ihre heiligsten Eide. Das Entbinden eines Rosses galt ihnen als eins der schwersten Verbrechen und wurde mit dem Galgen bestraft; noch im Jahre 1818 wurde ein Pferdeddieb auf die Folter gespaunt. Mit seinem Streifrock wurde bei im Kampf gefallene Kriegsgeißel verbrannt und gemeinsam bestrafte. Dem Viehgenuge eines verstorbenen Hausherrn folgten oft sämtliche Hausstiere, in vorderer Reihe das Reithofpferd. Die hervorragendsten Führer der Angelsachsen führten Rossenamen (Gensitt und Goria). Wie man bemerkenswert Lokalfürsten (Berge, Hügel etc.) nach Wodan, Donar oder Tyr benannte, so verleiht man auch manchen Driestätten (aufsenden Gewässern etc.) oft Pferdnamen (Hüsel, Derze u. i. m.). Die Pflege und Wartung des Pferdes war ein hohes Ehrenamt (man denke an die Würde des Warshalks). Zur Entgegnung ließ man auf dem Felde einen Streifen Korn für „Wodans Pferd“ stehen; am „Wodanstage“ (Mittwoch) fäete man seinen Fein, damit Wodans Pferd ihn nicht zertrete. In alten Sagen tritt das Pferd auch oftmals als Richter von Nord- und anderer Schandthaten auf. Kein Tier führt eine solche Menge anderer Namen als das Pferd: es giebt über dreißig verschiedene Benennungen (Pferd, Roß, Gaul, Mähre, Schimmel, Zelter, Schiefe, Wappe etc. etc.).

ohne Futter in der Sonnenhitze standen und jämmerlich brüllten. „Wie oft habe ich darum gebeten,“ sagte der lächelnde Verwalter und schaute sich dabei nach Nechjudow um, als rief er ihn als Zeugen an, „wenn Ihr zum Mittagessen geht, so geht auf das Vieh auf.“ „Bin nur zu meinem Kleinen gelaufen, da sind sie ausgebrochen.“ „Geh' doch nicht weg, wenn Du es auf Dich genommen hast, sie zu hüten.“ „Und wer soll den Kleinen nähren?“ „Die Weise hätten sie schon abgeweidet und hätten kein Baudhneipen danach getriegt; so aber sind sie kaum hinaufgelaufen,“ sagte die andere. „Haben alle Weisen abgegrast,“ wandte sich der Verwalter an Nechjudow. „Wenn man sie nicht dafür bestraft, giebt es überhaupt kein Heu.“ „Ach, schwärm, uns doch nicht an,“ schrie die eine Frau; „meine sind niemals hingelaufen.“ „Jetzt sind sie es aber; gieb das Geld her oder arbeite es ab.“

„Nun dann arbeite ich schon. Laß' aber die Kuh los und qual' sie nicht!“ schrie sie böse heraus. „So hat man Tag und Nacht keine Kuh. Die Schwiegermutter ist krank. Der Mann umgekommen. Ueberall radert man sich allein ab. Und die Kraft reicht doch nicht aus. Erstlich an Deinem Warbeiten!“ rief sie und begann zu weinen. Nechjudow daß den Verwalter, die Kuh frei zu lassen, ging ins Haus und wunderte sich darüber, daß die Menschen das nicht sahen, was so überaus klar.

„G, ist das ein schlauer Kerl!“ sagte ein Schwarzer, auf einer fetten Stute schaukelnd Wuschit mit zottigem, nie ausgefärbtem Barbe zu einem anderen, neben ihm reitenden und mit der Spannteife fittrenden, alten, hageren Bauern in zerwühltem Kasack.

Die Bauern ritten zur Nachtwende, um die Pferde auf dem großen Wege und heimlich im Serrenwald zu weiden. „Nächst Du, die Weisen wachsen zu; man muß Feiertags die Weisen hinsichtlich zum Jäten,“ sagte der lagere Wuschit im zerwühlten Kasack; „sonst verbricht man die Sense.“ „Unterjehreit, sagt er,“ fuhr der zottige Wuschit in seiner Verurteilung der Rede des Herrn fort. „Unterjehreit, und er verjehreit Dich bei lebendigem Leibe.“ „Das ist so, wie es ist,“ antwortete der Alte.

Und sie sprachen nichts weiter; man hörte nur das Stampfen der Pferdehufe auf dem harten Wege. „Willt Euch das Land umjost abtreten, nur unterschreibt! Haben uns gerade genug zum Varen gehabt. Kein, Freund, Du scherzest. Heute verjehen wir unsere Sachen schon selbst,“ sagte er hinzu und begann ein Sengstücken, das sich los gemacht hatte, zu rufen. „Jüllen! Jüllen!“ rief er, hielt das Pferd an und schaute sich um; aber der junge Hengst war nicht hinten, sondern auf der Seite — war auf die Wieje gelaufen.

„G, hat sich an die Serrenwiese heran gemacht,“ sagte der schwarze Wuschit mit zottigem Barbe, als er das Raicheln

des Kofampfers hörte, auf dem der zurückgebliebene Fallers hengt aus der taugen, schon nach Sumpfboden duftenden Wieje mit Gewieser galoppierte. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Landberktirche.

Am Sonntag, den 23. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Roth.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Affizenzprediger Reil (Steinweg 12) 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr.

Stiftskirche.

Sonntag, 23. Juli, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Affizenzpred. Reil.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 23. Juli:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Obernburger Kirche.

Sonntag, den 23. Juli (8. n. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Friedrichs.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Friedrichs.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Am Sonntag: Gottesdienst: morgens 9 1/2, nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2, und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Evangelischer Männer- u. Junglingsverein (Mühlent. 17).

Sonntag, den 23. Juli, abends 8 Uhr: Versammlung.

Gäste willkommen.

Erspargungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899 17,258,035 M. 03 Pf.
Im Monat Juni 1899 sind:
neue Einlagen gemacht 224,498 „ 62 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 153,195 „ 10 „
Bestand der Einlagen am 1. Juli 1899 17,329,338 „ 55 „
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 18,588,309 „ 69 „

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Steinfeld. Am Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr, in Oberdings Gasthause zu Wilsdorf. 1. Schweinezugt und Schweinemast. Referent: Herr Lehntuhl, Oldenburg. 2. Verschiedenes.
Lohne. Am Sonntag, den 23. Juli, nachm. 4 Uhr, bei Herrn Zeller Wassenberg in Chendorf. 1. Mitteilung vom Centralvorstand. 2. Bericht über die Generalversammlung in Wildeshausen. 3. Vortrag des Herrn Schulvorlesers Lohans über die Vorbereitung der Bauernföhne für ihren Beruf. 4. Verschiedenes.

Auserkehung.

Roman von Leo R. Tolstoi.

Originalübersehung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hesse.

60) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Und ich sage Ihnen, Fürst,“ begann der Verwalter, als sie nach Hause zurückkehrten, „Sie kommen mit ihnen nicht zurecht; es ist ein hartnäckiges Volk. Sobald der Bauer in der Dorferversammlung ist, wird er bodenständig, man bringt ihn nicht von der Stelle. Warum? Weil er vor allem Angst hat. Diese selben Wuschits, zum Beispiel der graue oder schwarzhaarige, der nicht nachgeben wollte, sind ganz verständige Leute. Wenn sie ins Gutskomptoir kommen, man sie Platz nehmen und Thee trinken heißt,“ sagte lächelnd der Verwalter, „spricht man mit ihnen sehr gut, und die Leute haben Verstand, viel Verstand, wie ein Minister, bedeuten alles, wie es sich gehört. Aber in der Versammlung sind es ganz andere Menschen, bleiben stets bei ein und demselben Gegenstande...“ „Aber könnte man denn nicht die verständigsten Bauern, einige Leute, hierher rufen?“ sagte Nechjudow, „ich würde ihnen alles ausführlich auseinandersetzen.“ „Das können Sie,“ sagte der Verwalter lächelnd. „Also rufen Sie sie, bitte, zu morgen hierher.“ „Das kann ich sehr wohl thun; zu morgen werde ich sie hier versammeln,“ sagte der Verwalter und lächelte noch fröhlicher, als er zwei Frauen erblckte, die an der Treppe standen. Er machte den Frauen ein Zeichen und ging, von ihnen begleitet, zur Hintertreppe.

Nechjudow aber trat nicht in das Gutskomptoir, sondern setzte sich unten an die Treppe, überdachte seinen Plan und wehrte mit beiden Händen die vor dem Gewitter in Schwärmen auf ihn eindringenden Mäuden ab. Erdochte Frauenstimmen, zupfchten denen hindurch die ruhige Stimme des Verwalters lang, zerstreuten ihn. Er begann zu horchen. „Dagu reicht meine Kraft nicht aus; Du nimmst mir ja das Beste, was ich am Leibe habe,“ sagte eine erdochte Frauenstimme. „Sie hat sich ja nur verlaufen,“ sagte eine andere Stimme. „Gieb her, sage ich. Was quälst Du das Vieh und läßt die Kinder ohne Milch?“

Nechjudow ging aus dem Hause heraus und trat zur Hintertreppe, an der zwei zerzaute Frauen standen. Auf den Treppenschuhen, die Hände in den Taschen des Segeltuchpalekats, stand der Verwalter. Beim Anblick des Herrn verstümmten die Frauen und singen an, die herabgerutschten Kopfstücher zurechtzurücken; der Verwalter aber zog die Hände aus den Taschen und fing an zu lachen.

Die Sache war die, daß die Bauern, wie der Verwalter sagte, absichtlich ihre Kälber und Kühe auf die Serrenwiese ließen. Und nun waren zwei Kühe vom Hofe dieser Weiber auf die Wieje erwünscht und eingetrieben worden. Der Verwalter verlangte von jeder Frau 30 Kopelen für die Kuh oder zwei Tage Arbeit. Die Frauen aber blieben dabei: erkens, ihre Kühe hätten sich nur verlaufen, zweitens hätten sie kein Geld und drittens verlangten sie, wenn auch gegen Versprechen von Arbeit, sofort Rückgabe ihrer Kühe, die vom Morgen an

Widerrästel.



Silbendiamant.

Statt der Zahlen sind Silben zu setzen, betragt, das bedeutet:
1 2 Nahrungsmittel.
2 3 männlicher Borname.
3 4 mathematische Bezeichnung.
4 5 Handwerkszeug.
1 5 was Schnelligkeit bewirkt.
2 5 Baum.
5 2 Kreisstadt in Hannover.

Charade.

(Dreißigsilbig.)
Es zieht die ersten Weiden
Durch schönes deutsches Land,
Das Dritte kann dich nähren,
Nächst du's mit fleiß'ger Hand,
Nächst du die Drei zusammen,
So gieb ein r hinein
Als Herz, dann nennt das Ganze
Dir eine Stadt am Rhein.

Scherzrebus.

R Heringsdorf L

Auflösung der Rätsel in Nr. 164 d. Bl.:
Des Widerrästels: Hofspanier.
Des Taufschäfts: Bank, Kabe, Wild, Karte, Stirn,
Gans, Backen, Gahn, Rede, Weite, Kasjen, King, Eier.
— Kritische Tage.
Des magischen Quadrats:
H E L M
E S A U
L A H R
M U R G

Spiel- und Rätselsecke.

Bezierbild.



Im Gottes Willen, die Rama ist da.

Denksprüche.

Fleiß und Arbeit sind ein paar Fußstetige, die nicht jeder gern betriegt; und doch sind es die einzigen, die in den Tempel göttlichen Wissens führen.

Die Geduld ist der Schlüssel jeden Erfolges.

Wer damit anfängt, daß er allen traut,
Wird damit enden, daß er jeden für einen Schurken hält.

Die Liebe hat kein Maß der Zeit; sie leimt,
Und blüht und reift in einer schonen Stunde.

Die Liebe ist nur eine Episode im Leben des Mannes; sie ist die ganze Geschichte des Frauenlebens.

Der Anbauer Johann Ewert Wahle zu Petersfehn läßt wegen Einschränkung des Haushalts am

Sonnabend,
den 29. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangs,
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 junge, milchgebende, belegte Kühe,
- 1 Rind,
- 3 Schweine, 3 Monate alt,
- 1 Pult mit Aufsatz, 3 Tische, Stühle,
- 1 amerikanische Wanduhr, 1 Milchschrank,
- Emmer, Kisten, Kästen, Balen, 1 Butterfärb,
- 1 Hackblock, 1 Stokstein, 1 Staubmühle,
- 2 Eagen, 3 Karren, 3 Dorfkörbe, Torfgrabegeißel,
- Dachdeckergeißel, Garten, Säden, Forten, Bäden, Krabber, Spaten,
- 1 Heidschkel, 1 Hammer, 1 Lotse, 1 Sense,
- 1 Haarschne, 1 Waage, 1 neue Gässeltade u. s. w.

ferner: 8 Stücke besten Roggen,
2 Stücke Kartoffeln, ca.
50 Fuder guten schwarzen Torf, ca. 50 Fuder bunten do.,
sowie viele hier nicht genannte Haus- und Ackergeräthe.

Nach beendigtem Verkauf will Wahle die eine Hälfte seines Hauses mit Land u. Torfmoor nach Belieben auf ein oder mehrere Jahre verheuern lassen.

Kauf- und Heuerliebhaber laden freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Im Dinstederfelde am Kuhwege belegene

2 Jüd Wiedland

habe ich unter der Hand zu verkaufen.

E. Memmen, Auktionator.

Eine in der Nähe Oldenburgs belegene

Dampfmühle und Sägerei

ist zu beliebigem Antritt durch den Unterzeichneten zu vermieten ev. zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten und Maschinen sind in bestem Zustande; Betrieb und Umsatz sind flott. Garten und Weidelandereien können in beliebiger Größe beigegeben werden.

Näheres durch
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Mechanik.

Hude.

Meine Sommerwirtschaft
Gasthof zum Ziegelhof,
mit schönen Spaziergängen und freiem Platz zum Spielen bringe Knistflügeln und Schulen in gutiger Erinnerung.
Für Anspärrige jeden Sonntag Tanz.
H. Bultmeyer.

Stahlpanzer-Geldschranke,
feuer-, fall- u. Diebstahlsichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankefabrik Magdeburg.
Breite außerordentlich billig.
Illustrirter Katalog kostenfrei.

Darlehne
schnell und discret an alle sicheren Leute durch
C. Krause, Berlin, Gütlichstr. 88.

Ge gründet
1844.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Ge gründet
1844.

Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen aller bewährten Systeme.

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkereimaschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung. Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.
Vertreter: **E. Halbbach, Loga bei Leer.**



Leberall



Görickes Westfalen-Räder

wegen ihrer hervorragenden Neuerungen, ihres leichten Laufes und ihrer Dauerhaftigkeit allen anderen überlegen.

Großes internationales Radwettbewerb zu Bielefeld-Gadderbaum am 2. Juli 1899: 2 zweite Preise und 1 ersten Preis. Großes Rennen zu Münster am 2. Juli 1899: Zweiten Preis. 6 Kilometer-Rennen zu Bissum am 2. Juli 1899: Ersten Preis.

Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke.

Aug. Göricke.

Vertreter:

Chr. Besecke.
J. Vosgerau.



Tanz- u. Aufstands-Kursus

im neuerbauten Saal des Restaurants
„Zum Kronprinzen“

Den gebeten Herrschaften von Oldenburg und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich gleich nach Beendigung des Kränzermarktes im neuerbauten Saale des Herrn Ulrich („Zum Kronprinzen“), Grönestr., einen Kursus für Damen u. Herren eröffne. Als Neuzug: Feuertänze mit vollständig neuen Kostümen; Musik aus „Oberon“, sowie den im vorigen Jahre so sehr empfohlenen Frühlingstanz „Tom-Tit!“ — Preise mäßig.
Alles Weitere bei Anmeldung.

Achtungsvoll

Hfenstr. 38. Frau **L. Krause,**
Tanzschreierin.

Verpachtung

einer
Stelle in Wabbebeck.

Der Köter Johann Wieker zu Wabbebeck beabsichtigt, seine dafelbst belegene Stelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Schweinestall und ca. 150 Scheffel Landereien bester Bonität, wovon ca. 100 Scheffelacker kultiviert sind, auf mehrere Jahre zu verpachten. Pachtanten wollen sich ehestens an Verpächter oder an den Unterzeichneten wenden.
E. Memmen, Aukt.



Neuen
1899. **Salzhering**

verden wie alljährlich das Postfach, ca. 10 Pfd. mit Zub. ca. 45 Stück, in frischer, sarter Ware franco per Postnachnahme 3 Mark.
L. Brotzen, Greifswald,
Heringssalzerei.

Zu gutem bürgerl. Mittagstisch nimmt Anmelde. noch gern entg. E. Venning, Kurwischstr. 84

Immobil-Verkauf.

Holle. Der Gastwirt Heinrich Nicolauß von Seggern dafelbst läßt von seiner sehr angenehm belegenen Besitzung das z. B. verpachtete

Hauptwohnhans
mit Nebengebäuden u. ca. 12 ha ertragfähige Landereien
am Dienstag, den 25. Juli,
nachmittags 6 Uhr,
in seinem Wohnhause öffentlich zum Verkauf aufsteigen; auch ist derselbe nicht abgeneigt, seine neu erbaute, aufs beste eingerichtete

Wirtschaft (Holler Hof)

mit schönem Lust- und Gemüsegarten zu verkaufen.
G. Habertamp, Aukt.

Das **Caro-Magazin** von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und
Hfenstr. 41,
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen**. Leichenanzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl

Immobil-Verkauf.

Der Landwirt Georg Wilken zu Böherfelde will seine zu Dfen belegenen

Immobilien,

nämlich:

1. Das fast neue, in städtischem Stil gebaute Wohnhaus nebst Scheune und 75 ar großem, mit vielen Obstbäumen bestandenen Garten
2. Die 2 ha 55 ar 31 qm große Wiese, genannt „Strootwisch“

mit Antritt auf den 1. November d. J. bezm. 1. Mai t. J. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen, und ist hierzu anderweiter Termin auf

Wittwoch,

den 26. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Diekmanns Wirtschaft zu Den bestimmt. Bei annehmbarern Gebote erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann G. G. Mohde zu Oldenburg beabsichtigt, krankheits halber seine an der Alexanderstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause, größerem Stall und ca. 9 Scheffel Saat Landereien bester Bonität, am Hause, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Termin auf

Freitag, den 28. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Mohnderns Wirtschaft zu Bürgerfelde angesetzt.

Die Besichtigung dürfte namentlich einem Privatmann, der angenehm an belebter Verkehrsstraße wohnen will, zum Anlauf zu empfehlen sein, auch würde sich solche zur Führung einer Milchwirtschaft besonders eignen, da in der Nähe liegende Graslandereien eventl. zugepachtet werden können.

In dem Hause läßt sich abvermieten. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.
E. Memmen, Aukt.

Ebewecht, Frau Ww. Schreier hierfelbst läßt am

Freitag, den 28. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 Scheffel Saat Roggen und 1 Stück Kartoffeln auf Oetzs Moorlandereien,
- 2 Stücke Gerste und 1 Stück Kartoffeln auf Bohns Landereien;

ferner: 3 gute Schweine, 1 Ziege, 1 starken Handwagen, 1 Reffelosen (100 Ltr.), 2 Karren, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 2 gute Bettstellen, 2 große Klagen mit Stangen, 6 gute Stühle, 1 Fahrrad, 1 gutes Bett, 1 Kinderwagen, 1 Bücherborte, 1 Hangschrant, 1 Kellerborte, 1 Schleifftein, 1 Nachstuhl, 2 Fische, 250 neue Dachziegel, 1 Partie Holz, 1 Partie Steigerbölzer, verschiedene Mauerbogen und Handwerksgeräte, 7 bis 10 Stück lamene Sparren, 1 Saß Gips, 1 Saß Cement, 2 Seiten ger. Speck und verschiedene landwirtschaftliche Geräte.
Kaufschreiber werden gebeten, die Freiliche vorher in Augenschein zu nehmen.
Enock, Aukt.

Ohne Verunstaltung werden offene Beinshäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Bin jeden Mittwoch in Kropp's Hotel in Oldenburg amwehend.

Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dankjagungen stehen zur Verfügung.
Fr. Verwald, Oldenburg, Steinwe 4.

Gypshafeln, Kredit, Kapital- und Darlehn-Gehende erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Dürkopp's Fahrräder
„Diana“
 Sind allen voran.
 Unibertreffende Dauerhaftigkeit,
 leichtster Gang, elegante Ausführung, Fabrikat
 allerersten Ranges.
 Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdlerks;
 Kurwickstrasse 16.

Patente
 besorgen und verwalten
H. & W. Pataky
 Berlin NW
 Luisen-Strasse 25.
 Geogr. 1882.
 Bis jetzt
30 000
 über
 Anträge zu Anmeldungen,
 Verwertungsrechte für ca.
 2 1/2 Millionen M.
 -Ankauf u. Prosekt gratis.

Größe Auswahl in
Westfalen- und Torpedo-
Fahrrädern
 stets auf Lager.
J. Vosgerau, äußerer Damm 20.
 i. distr. liebe. Min. bei Frau
Damen kühl, Gebarme, S. Na. rüf.
 Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten

Lohnender Nebenverdienst
 bietet sich Angelegten von Fabriken u. oder
 sonstigen autändigen schafften Personen, welche
 über größeren Bekanntheit verfügen, durch
 den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägl.
 iche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrik-
 geschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten,
 nicht an Händler. Franco-Offerten unter
 S. D. 8845 an Rudolf Woffe, Köln.

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi,
 1 Dtzd. 1/2 M., 2 Dtzd. 1/3 M.
J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalstr. 10
 Illustr. Preisl. grat.

Alle Stellen suchende
 placiert jederzeit reich
Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsveränderung und Auf-
 gabe des Ladengeschäfts in der Lärterstr. 26
 Nr. 26 verkaufen wir von jetzt an sämtliche
 Korbwaren und Kindertwagen
 zu stamend billigen Preisen.
Gebr. Hirsch, Korbmacher.

Beste und billigste Berge-
 qualität für reell. Fahrräder
 und Zubehörteile. Vertriebs-
 gesucht. Katalog gratis.
H. Crome, Einbeck.

Sommerhandschuhe,
 sehr große Auswahl, billigste Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Für Wirte und Lokalinhaber.
 Ich liefere Postkarten mit Aufnahmen,
 Kunst und in Photographien, zu höchsten
 Preisen.
G. Kahlmeyer, Photograph,
 Rosenstr. 11.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die
 preisgekrönte in 30. Auflage erschienene
 Schrift des Med.-Rat. Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
 Sexual-System.**
 Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Champagner
Burgess
 Hochheimer
 Aelterstes
 Geogr. 1837.
 Zu beziehen durch alle Wein-
 grosshandlungen.
Burgess & Co.
Hochheim a. M.
 H. A. U. S.

Mähmaschinen.

Halte den Herren Landwirten im Klein-Vertrieb und nur alten, bewährten Kon-
 struktionen unter Garantie tadellos Arbeit empfehlen:

Adriance Bukley Mt. 325.
Osborne-Columbia, diesjährige Ausgabe mit
 neuem Schneideapparat, Mt. 325.
Samuelson (besonders stark) Mt. 340.
Royal Mt. 340.
Plano Jones, Kettenmäher, Mt. 325.

Sämtliche Maschinen kombiniert als Gras- u. Getreidemäher mit Handablage u. Anbauvorrichtung.
 Spannige Selbstbinder und Ablagemaschinen nach spez. Preisen.
 Wender und Rechen jeden Systems.

F. W. Hebestreit, Vertreter des Bergedorfer Eisenwerks.



Meine rühmlichst bekannten
Stahl Drahtmatrizen,
 unerreicht an Haltbarkeit, Elastizität und
 Reinlichkeit, in gesundheitlicher Be-
 ziehung geradezu unentbehrlich, bieten das denkbar angenehmste und
 bequemste Mittel, um die besten und billigsten im Gebrauch.
 Ein Einlegen resp. Schließen ist bei meinen Fabrikaten
 absolut ausgeschlossen. Herzlich empfohlen! Nur eigenes Fa-
 brikat, keine Fabrikarbeit! Garantie 15 Jahre. Lieferbar in jeder
 Größe. Vers. fr.
Osternburg. Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft.

Alles da!!
Sogar Flobert-Teschings für nur 7 Mark!
 Infolge Massenfabrikation, Unterhaltung kolossalen Lageres und enormen Umsatzes
 sind wir in der Lage, unsere hochfeinen, weltberühmten Mäherischen Flobert-
 Teschings (samt knalllose Salen- oder Gartenbüchsen) zu dem so sehr beliebten
 Spargen- und Scheibenschießen zu dem Spottpreise von nur 7 Mark per
 Stück zu verkaufen. Sämtliche Zeichnisse sind aus nur prima Material
 gearbeitet, vorzüglich im Schuss, ca. 75 Meter Tragweite. Mit Auf-
 holzbackenschiff, Eisenkappe, Sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, fest-
 stehendem Lauf, ca. 90 cm lang, Kal. 6 mm. Dasselbe Zeichnis, jedoch
 Lauf zum Klappen, Kal. 6 oder 9 mm nur 9 Mark. Auf eigenem Schieß-
 stande eingeschossen, daher jede gewünschte Garantie für präzisen Schuss.
 100 Kugelpatronen, 6 mm, 60 Pfg., 9 mm 1,75 Mk., 100 Schrotpatronen,
 6 mm, 1,75 Mk., 9 mm 2,50 Mk. Kiste und Porto 1,30 Mk. Umtausch
 oder Geld zurück, daher kein Risiko. Versand per Nachnahme. Sämtliche
 andere Schuss- und Zusatzenstoffe stamend billig und gut. Man kaufe daher
 nur direkt bei der
Westdeutschen Waffenfabrik
Wilh. Muehler Söhne,
 Neuenrade Nr. 111 (Westf.).

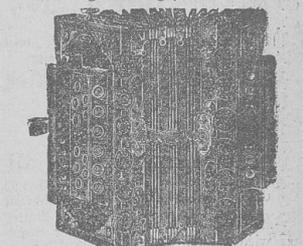
Neu!!! **Neu!!!**
 Für jeden **Gartenbesitzer**
Landmann und unentbehrlich.
Selbstthätige Spritze.
 Zum Spritzen mit Eisenbitriol zur Vertilgung des Akerseufes und
 des Federichs, sowie zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit.
 Zum Spritzen mit Petroleummischung zur Vertilgung von Raupen
 und Insekten.
 Zum Spritzen mit Desinfektionsmitteln zum Desinfizieren der Häuser
 und Stallungen, zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.
 Zum Spritzen mit Wasser zur Reinigung von Wagen, Begießen
 der Beete, Sprengen der Wege etc.
M. L. Reyersbach,
 Mittlerer Damm 2.

Mellin's Nahrung
 für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Gesunde, Magenleidende.
 in ganzen und halben Gläsern.
 macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.
 wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
 erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
 ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehthaltige Nahrungsmittel.
 nach Vorschrift angewendet, bester Ersatz für Muttermilch.
 ist die beste für Magenkranke.
 Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das
Haupt-Depot: Mellin's Food Ltd., Hamburg, Hahntapp 2.

Dachpfannen,
 blau, rot und glasiert, erste Sorte, empfiehlt
 S. Wolfe.
 Zu vert. mein neu erbautes Haus an der
 Haarenstraße. Fr. Büblers, Lindenstr. 21.

Hühner,
 garantiert italienische,
 halbgewachsene à 1,20 Mk.
Johs. Sturm,
 Gelsenkirchen.

Neu! Neu!
Fanfaren = Harmonika,
 neuartige Zugharmonika,



mit 2 Reihen brillanten Trompeten,
 Klaviatur-Verdeck mit 16 Ringen und
 2 Sternen, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2
 Rässen, 2 Register, Klaviatur-Griff mit
 garantierter unzerbrechlicher Spiralfederung,
 D. N. G. M. Nr. 47462, 2 Doppels-
 balgen mit Beschlag und Zubehören, Balg-
 faltenecken mit Metallstetischonieren. Müßel
 doppeltstimmig (Zhörig), Orgeton, Größe
 35 cm. Preis billig, durch den großen
 Umsatz auch

nur 5 Mark
 per Stück. Dieses Format Harmonika mit
 offener Nickel-Klaviatur, viel großartiger, als
 von anderer Seite angeboten, auch nur 5 Mark,
 3hörige Harmonika, großartige Neuheit.
 3 echte Register, Contrabässe, nur 6 Mark.
 4hörige Harmonika, 4 echte Register,
 harmoniumartiger Ton, nur 8 Mark.
 6hörige Harmonika-Dreifection, 6 echte
 Register, 12 Mark. Zweihiges Klavier,
 Instrument mit 19 Tasten, 4 Contra-
 bassen, herrliche Konzertstimme, nur 10 Mark
 mit 21 Tasten nur 10 1/2 Mark. Verpackung
 und Selbstlernschule gratis. Klavierinstrument
 mit neuartiger Mechanik, D. N. G. M.
 Nr. 55928, nur 30 Pfg. extra.

Meine Instrumente sind sehr beliebt und be-
 gegert, bedauern sich nicht nur 4 Wochen, son-
 dern jahrelang.
Preisliste über Harmonika-Neuheiten
 gratis und franko.
 Man bestelle nicht bei kleinen Händlern,
 sondern kaufe direkt bei

Heinrich Suhr,
Musikinstrumenten-Fabrik,
 Neuenrade (Westfalen).
 Nachweisbar ältestes und größtes Musik-
 Instrumenten-Geschäft am Platze.

Panther-Fahrräder.



Von der Konkurrenz als die beste Marke
 der Welt anerkannt.

W. Dannemann,
 Staustraße 7.
 Konf.-Bereinsmitglieder bekommen Marken-
 Glasflsch. Trocken ger. hier. Speck,
 5 Pfund für 3 Mk. 25 Pfg., empfehl.
 G. Niemeiert

Kefyr!
 Abonnements nimmt jederzeit entgegen
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Nordsee-Insel
WANGEROOG
 Prospekte versendet
 Die Badekommission.

C. Louis Schröder,
 Civil-Ingenieur,
Oldenburg.
 Entwürfe und Ueberrnahme kompletter
 Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen
 Bedarfsartikeln für den Maschinen-
 betrieb. Beforgung von Erfindungs-
 Patenten und Eintragung von Ge-
 brauchsmustern. - Vertreter der
 Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Terrazzo,
 besser und billiger als Fliesen, empfiehlt
 S. Wolfe.

J. Weck's Patente
 1 Literat. Prospekt gratis
 1 Literat. Prospekt gratis
 1 Literat. Prospekt gratis



zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

wie Gemüse, Früchte, Fische, Geflügel, Wild etc. etc. unter vollständiger Bewahrung des reinen, frischen Geschmacks.

Weck's Frischhalter wird von keinem andern Einmach-Verfahren auch nur annähernd erreicht, ist

— einfach —
 in der Handhabung und billig im Gebrauch.

Jeder Versuch macht Sie zum Freunde des Verfahrens.

NB. Jeder Misserfolg ist ausgeschlossen.

M. L. Reyersbach,
 Oldenburg i. Gr.

Zu verkaufen Brauttiger u. Brauttiger-Stieghaar-Vorkehnhunde.

H. Wahl,
 Strom bei Bremen.

Kurort Grund am Harz.
W. Römers Hotel Rathaus.
 Billige Preise. Beste Bedienung. Pension bei längerem Aufenthalt.

Gewähre auf

Even'sche
Pflüge etc.

!!höchsten Rabatt!!
 Billigste Bezugsquelle für alle anderen landw. Masch. u. Geräte.
 Oldenburg, **B. Lohe,**
 Georgstr. 9.

Preislisten mit

700 Abbildungen

versendet franco gegen 30 s (Briefm.) die

Chirurg. Gummiwaren u. Bandagenfabrik von Müller & Co., Berlin S.,
 Prinzenstraße 43.

Ambrosia-Grahambrot

Echt bei:
Georg Müller, Oldenburg.

WOLFFENBÜTTEL
 WOLFFENBÜTTEL
 WOLFFENBÜTTEL

Georg Müller, Oldenburg.

Nebenverdienst.

Agenten, Reisenden, Beamten, Commis, Schreibern etc. bietet sich, auch in den Freizeiten, Gelegenheit zu hülfreichem Verdienst bei geringer Arbeit. Arbeit ist getrennt und unentbehrlich. Jeder ist Käufer. Prospekt nach Referenzen gratis und franco. Referenzprobe franco gegen 60 Pfg. Bei Bestellungen Betrag zurück.

Bernh. Hesseling, Krefeld, Cornettstr. 33.

20,000 Pracht-Betten

wurden versch. ein Beweis, wie beliebt in neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. m. reichl. Bettfed. gef., auf 12 1/2 Pracht. Hotelbetten nur 17 1/2, Herrschaftsbetten, rot, rosa Körper, sehr empfehl. nur 22 1/2. Preisliste gratis. Nichtpost. zahle wollen Betrag zurück. **A. Kirschberg,** Leipzig, Blücherstr. 12.

Zu verkaufen

Eichen und Tannen-Schleeten.
 Gut Ray.

Zwischenahn. Habe eine zu Kaufmännern, unweit der Bahn, in der Nähe von Kohle Kaufe belegen

Fläche Moor,

vorzüglich zu Torfstein geeignet, unter der Hand zu verkaufen, wozu Kaufschreiber sich baldigst melden wollen. **J. S. Hinrichs.**

Kolter - Möbeln, Sprungfederbetten, Matratzen usw. werden aufgestellt. Zeichenstr. 5.

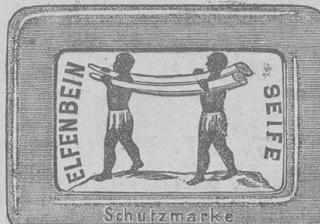
Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: B. Madonstein, Rotationsdruck und Verlag von H. Schatz in Oldenburg.

1 Stück 10 Pfg. **Prüfe Alles und das Beste behalte!** 1 Stück 10 Pfg.

Ein Versuch

macht Sie zu dauerndem Konsumenten der

Elfenbein-Seife.



Elfenbein-Seife

ist eine nur aus den feinsten Rohstoffen hergestellte Seife, die infolge ihrer sorgfältigen Fabrikationsweise die höchste Waschkraft mit absoluter Neutralität verbindet und daher die Wäsche spielend reinigt, ohne die Hände der Wäscherinnen auch nur im geringsten anzugreifen.

Elfenbein-Seife ist vorrätig in Oldenburg bei den Herren: F. Vornus, G. Brookmann, W. Degode, W. Dratwin, W. Egberts, J. Friedrichs & Sohn, D. Grube, R. Hallerstedt, J. B. Harms, G. Kollfede, G. Lohse, W. Paradies, W. Reß, C. Aug. Rophanen, Ed. Schmidt, S. Stille, J. G. Stille, Joh. Voss, D. Walljes, J. F. Weisse, S. Weigel, J. D. Willems. — In Osterburg bei den Herren: F. Adrian, J. Colbuech, J. Difer, Paul Hermann, D. Krumband, G. v. Vienen, S. Schütte, S. Wichmann. — In Everten bei den Herren: W. Silbers, S. Kahlmann.

Während nach dem Gebrauch von gewöhnlicher Seife ein unangenehmes Spannen der Haut empfunden wird (denn durch die Schärfe, die eine solche Seife besitzt, wird der Haut die Fett entzogen und dieselbe dadurch trocken und rissig), macht der dichte, milde Schaum der

Elfenbein-Seife

die Haut zart und geschmeidig, sobald sich dieselbe auch vorzüglich zum Waschen und Baden kleiner Kinder eignet.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wihl, Gruns, Staufstraße 7.

Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 M.

fr. Grünsthee, à Pfd. 1,50, fr. grüner Sajan à Pfd. 2,00.

Massivgoldene Trauringe

mit Reichstempel von 6 bis 25 M. Freundschaftsringe in unerreichter Auswühl empfiehlt

G. D. Wempe, Juwelier,
 Langestr. 35. Langestr. 35.

Dampfmaschinen

neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken für jeden Betrieb passend.

N. JEPSEN SOHN * FLENSBURG
 Spezialfabrik für Dampfmaschinen.

Weltberühmt
 sind die Original-

„Osborne“ - Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Selbstbinder, Stählerne Pferderechen, Stählerne Heuwender (Deutscher Gebrauchs-Mustersch.).

Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.

Im Jahre 1895 kaufte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach vorheriger genauester Prüfung 238 Stück Osborne-Grasmäher, was jedenfalls in ganz ausserordentlicher Weise für die hervorragende Brauchbarkeit und Güte der sich stets bewährten

Original-„Osborne“-Maschinen

spricht. Prospekte und nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch

Claus Dreyer, Bremen, gr. Allee 16/18.
 Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für

sämtl. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.

D. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld

Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel

mit Namen D. Thompson's Schutzmarke Schwarz

Verpackung in 20 Pfd. u. 10 Pfd. Dosen

20 Pfd. in allen grösseren Colonial-Organen, Seifenhandlungen, allehiesigen Colonial-Organen, Seifenhandlungen, allehiesigen Colonial-Organen, Seifenhandlungen.

Allehiesigen Colonial-Organen, Seifenhandlungen, allehiesigen Colonial-Organen, Seifenhandlungen.

Mechanische Reparaturwerkstätte für

Fahrräder und Nähmaschinen.

Besteingerichtet zum Reparieren aller Röhrichte, sowie Anfertigen sämtlicher Conusse, Achsen, Lagergehäusen, Kettenräder u. 18jährige Erfahrung.

Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr.

Raher-Bad billig abzugeben. Saarenstr. 12.

Zu verk. eine fast neue Holz-Bal-Fracht-dreife. Lambertstr. 51.

Wasche mit



Luhn's
Wasch-Extrakt.

Herrliche Wäsche! Müheloses Waschen! Uebertrifft alle Waschmittel!

Palet 15 Pfg.
 In jedem guten Geschäfte! Generalvertretung: Beckey & Mische, Hannover.

J. Vosgerau,
 Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstätte, Oldenburg, äußerer Damm 20.

Fahrrad u. Verrenen f. Käufer u. Verfügung. Laternen, Glocken u. Ersatzteile am Lager. Alte, gut erhaltene Räder gebe billig ab.

Bürgerfelde. Zu verk. 1-2 Dampfkr. 10-12 Scheffelstark groß.

S. Müller, Alexanderweg.

Spezial-Gummiwaren-Haus

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franco.

O. Lietzmann Nachf.,
 Berlin C., Köpenickerstr. 44.

Wahnbek.
Fahrräder

beste Marken, verkaufe zu billigen Preisen. Zubehör und Ersatzteile. Brennöl, Schmieröl usw.

Joh. C. Hilje.



Empfehle in großer Auswahl:

Flöberherzerole von 2 M an,
 Zeichings von 7,50 M an,
 Revolver von 4,50 M an,
 Scheibenbüchsen in allen Systemen.

Munition und Jagdgeräte zu billigen Preisen. Bestes Nähmaschinenöl fl. 40 s.

Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Penible Herren,

welche eigen auf ihre Wäsche sind, erhalten ein vorzüglich gut sitzendes Oberhemd nach Maß und Figur in meinem Atelier gebaut. Alle nicht gut sitzende Hemde werden zum möglichst guten Sitz umgearbeitet, besetzte Hemde werden ausgeteilt. Lieferungen prompt, Preise billigst. Hemde nach Maß und Figur gebaut, von 3,50 M p. St. an.

H. Raabe junr.,
 Saarenstraße 60.